

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
JULI 2019



SOMMER IN DER CITY

© ADOBE STOCK, GRAZ TOURISMUS

GRAZ ALL-INKLUSIVE

Urlaub auf den „Dahamas“ ist angesagt. Wir liefern dazu die besten Gratisideen für Influencer, Kinder, Sport- und Kulturbegeisterte. S. 4-5

WOHN-ZUKUNFT

Auf dem Grünanger-Gelände entsteht ein neuer Gemeindebau, in dem 350 Menschen ein günstiges Zuhause finden. S. 6-7

BRUTPLATZ STADTPARK

Dass Gänsesäger mitten in der Stadt ihren Nachwuchs ausbrüten, ist einmalig. Beim Aufziehen hatte die Entenmama aber Hilfe. S. 18-19

INHALT

- 6–7 **Besser wohnen**
Moderne Wohngebäude ziehen als Gemeindebau am Grünanger ein.
- 10–11 **So ein Theater!**
Die spannendsten Ausflugsfahrten ins Umland, Theaterbesuch inklusive.
- 12–13 **Werbung wirkt**
Das wussten bereits die Altvorderen: Marketing von anno dazumal.
- 14–15 **Gut im Blick**
Die Hüter des Grazer Welterbes.
- 16–17 **Made in Graz**
Die Tischlerei Grill.
- 22–23 **BIG im Bild**
Die besten Bilder vom Showrun auf den Schloßberg.
- 24–27 **Stadtsplitter**
- 28–29 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 30–35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz – Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420, big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
3. AUGUST 2019



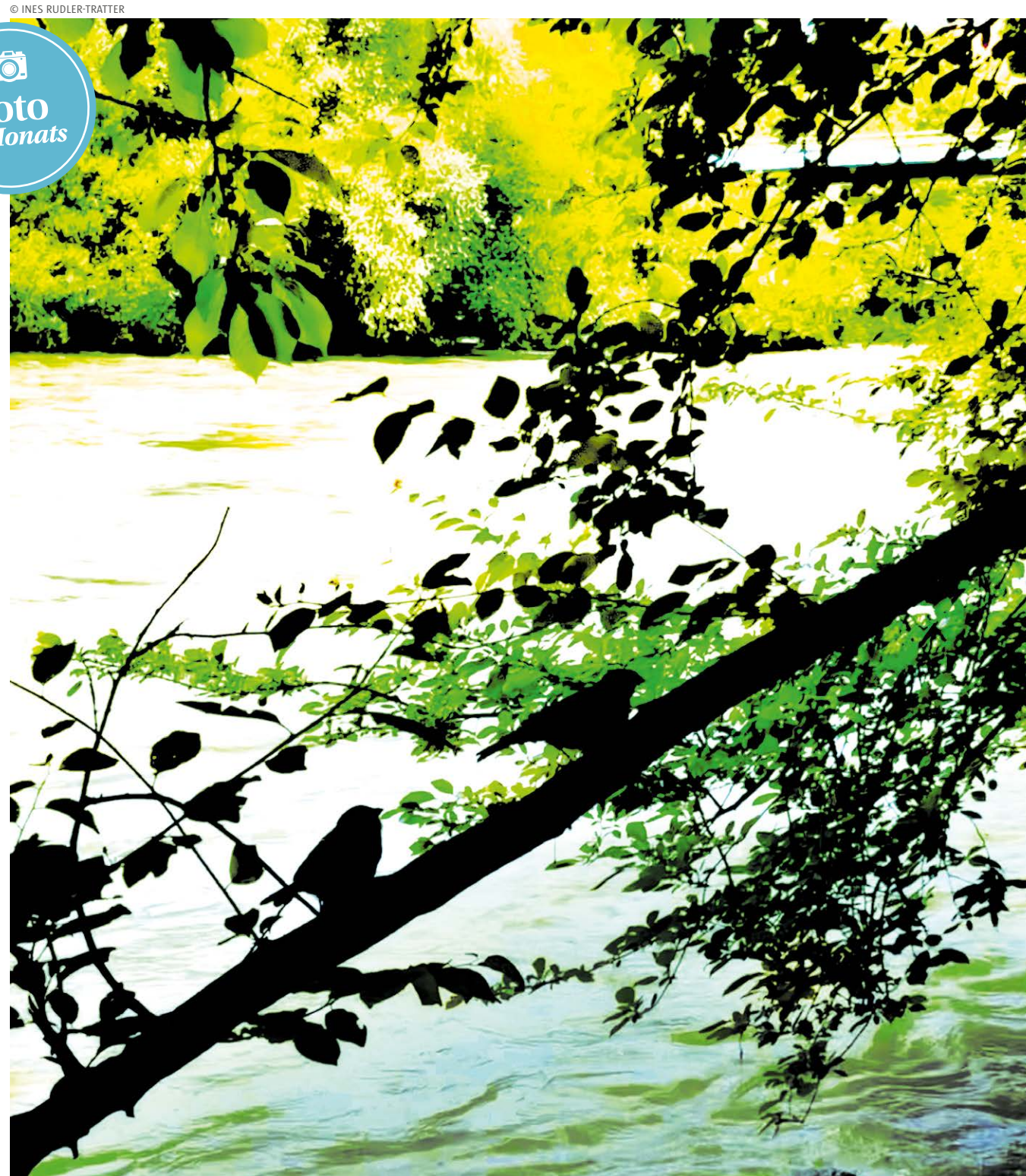
NAH AM WASSER

Die Vögel zwitschern es von den Dächern – die Mur und die Stadt rücken näher zusammen. Ines Rudler-Tratter hat dieses künstlerisch- idyllische Bild eingefangen. Und es macht gleich Lust auf besondere Abkühlung. In dem Fall sportliche, denn am 9. und 10. August feiern die „Graz River Days“ Premiere, bei denen die GrazerInnen ihren Fluss auf lustige, erfrischende und spektakuläre Weise kennenlernen können. Mehr dazu in der nächsten BIG bzw. unter www.grazriverdays.at



© PRIVAT

Ines Rudler-Tratter hat ihren ganz besonderen Mur-Moment eingefangen.



© INES RUDLER-TRATTER

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© PRIVAT

Tanzen an: A. und G. Hütter.

AUFGETANZT!

Andrea Hütter konnte es nicht fassen: „Ich hab noch nie etwas gewonnen. Und dann gleich so etwas Tolles“, schwärmt die treue BIG-Leserin, die sich über zwei der heiß begehrten Schlossbergball-Tickets riesig freute.

© STADT GRAZ



SHIRTS MIT TIEFGANG

Dieser BIG-Bonus wirkte wahrlich anziehend. Mehr als 250 BIG-LeserInnen wollten nämlich eines der limitierten Kanal-Shirts haben. Zu den Glücklichen zählten unter anderen Wolfgang Fedl (l.) und Nik Mitterbacher.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Pünktlich zum Ferienbeginn halten Sie die neue BIG in Ihren Händen. Und Ferienbeginn in einer Stadt wie Graz heißt immer auch zweierlei: Auszeit vom Alltag und auch Auszeit von der Stadt; nichts wie weg in den Urlaub und sei das Ziel auch noch so nah oder fern! Reisen bildet, sagt man, und das stimmt wohl auch.

Die Realität aber sieht wohl so aus, dass wir auch in den Sommerwochen die meiste Zeit in Graz verbringen. Und seien wir

ehrlich: Was könnte uns Besseres passieren? So darf ich Ihnen heute einen Vorschlag machen: Nehmen Sie sich mit Ihren Familien, Freunden oder Bekannten in diesem Sommer doch einmal ein paar Tage Zeit, um Graz so zu erkunden, wie Sie es als Städtetourist oder -touristin anderswo immer machen. In dieser BIG finden Sie genug Hinweise (Seiten 4 und 5), wohin Sie gehen könnten. Und Ihre „Urlaubs-Stadt-Fotos von zu Hause“ teilen Sie dann bitte mit uns: #meinsommeringraz

Seit zwanzig Jahren ist unsere Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe (Seiten 14 und 15). Wir haben diese Auszeichnung nie als Auftrag zur Musealisierung verstanden. Ganz im Gegenteil: Der architektonisch und kunstgeschichtliche Reichtum dieser einmaligen historischen Baudenkmäler war und ist uns auch das Qualitätskriterium für unser gegenwärtiges Bauen.

In diesem Sinn: Augen auf in Graz und einen schönen Sommer!

DIREKT INS BLATT

© ROLLING PIN



SOMMERZEIT

Ein wenig freie Zeit, Fantasie und offene Augen braucht's, dann verbringt man in Graz einen tollen Urlaub zum Nulltarif. Wir zeigen, wie's geht. **Seiten 4–5**

GRÜNDERZEIT

Der Stadtteil Reininghaus wächst, nicht nur in baulicher Hinsicht. Dass das Leben dort bereits eingezogen ist, davon zeugen Sommerfest und La Strada. **S. 8–9**

BRUTZEIT

Eine tierische Besonderheit flog auf Graz ab. Ein Gänsesäger-Weibchen brütete nämlich mitten im Stadtpark ihre Jungen aus und zog sie dank menschlicher Hilfe groß. **S. 18–19**

MAHLZEIT

Jürgen Pichler von der Gastro-Insider- und Veranstaltungsgröße Rolling Pin über das Foodfestival, Hausmannskost und die Rockstars internationaler Küchen. **S. 20–21**



Kultur pur. La Strada (oben), Jazz im Generalihof (l.) und Summer Movie.

DA IST KULTURELL WAS LOS



Im Grazer Sommer spielt die Kultur die erste Geige. Ob Straßentheater, schwimmender Kinosaal oder Karibikfeeling – viele Veranstaltungen können kostenlos genossen werden.

DIE HIGHLIGHTS:

- **La Strada:** Von 26. Juli bis 3. Aug. füllt das Straßen- und Figurentheater die Stadt mit Leben. Etliche Events sind kostenlos. lastrada.at
- **Jazzkonzerte im Generalihof:** Livemusik im Herzen der Altstadt. Bis 28. August jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei! gamsbartjazz.at
- **AIMS Graz:** So klingt der Sommer! StudentInnen aus aller Welt besuchen die Lehrgänge des American Institute of Musical Studies in Graz und lassen uns bis 11. Aug. mithören. Viele Veranstaltungen sind gratis. aimsgraz.at
- **Summer Movies auf der Murinsel:** Zeitgenössische Filme, Visuals und Klassiker, präsentiert von OchoReSotto und dem Filmzentrum im Rechbauerkinio. Bis 28. August Eintritt frei! murinselgraz.at
- **Latin Life am Lendplatz:** Silvio Gabriel & Band spielen mittwochs ab 19 Uhr im Bereich des Bauernmarktes, Eintritt frei! clublend.at
- **Murszene am Marihilferplatz:** Von 18. Juli bis 10. Aug., donnerstags bis samstags, Beginn: 20 Uhr, Eintritt frei! murszene-graz.at

Stadtgespräch • SOMMER IN DER CITY

SCHON GESEHEN? DIE BESTEN FOTOMOTIVE



Natürlich kennen wir alle unsere wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Aber wann haben wir sie das letzte Mal so richtig gesehen? Am beliebtesten sind laut Gästebefragung von Graz-Tourismus:

DIE HIGHLIGHTS:

- Schloßberg/Uhrturm
- Altstadt
- Murinsel
- Kunsthaus
- Dom/Mausoleum
- Burg/Doppelwendeltreppe
- Zeughaus
- Glockenspiel
- Stadtpark
- Schloss Eggenberg
- Landhaushof
- Joanneumsviertel

DER AUFTRAG:

Natürlich gibt es auch das andere Graz, die Seitengassen, die versteckten Einblicke. Teilen Sie mit uns doch Fotos von Ihrem perfekten Grazer Sommer-Moment unter #meinsommeringraz auf Instagram oder Facebook.

© STMK.TOURISMUS/IKARUS.CC, GRAZ TOURISMUS/MUHR



DIE GUSTOSTÜCKERL



Eines der wichtigsten Dinge im Urlaub ist das Essen. Packen Sie Ihr Pinkerl oder Ihren Picknickkorb und genießen Sie an den schönsten Fleckchen der Stadt.

DIE HIGHLIGHTS:

- **Herbersteingarten:** Die Kulisse vor dem Uhrturm ist nicht zu überbieten. Und: Man wird gesehen!
- **Burggarten:** mitten in der Stadt und doch fast ein lauschiger Geheimtipp.
- **Hilmteich:** mit Wiese und Schattenplätzchen.
- **Schlosspark Eggenberg:** Der Eintritt ist mit dem steirischen Familienpass gratis.
- **Auwiesen:** Hier ist auch Grillen erlaubt.

© GRAZ TOURISMUS/TOM LAMM



AKTIV UNTERWEGS



Wer jetzt drinnen schwitzt, verpasst was. Das größte Fitnesscenter ist die Stadt selbst. Was es kostet? Körpereinsatz.

DIE HIGHLIGHTS:

- **Gut zu Fuß:** Egal, ob für Weitwanderer, Klettermaxeln, Spaziergänger oder Familien: Mit Schöckl, Klettergarten Weinzödl, Johann & Paul, Rettenbachklamm und etlichem mehr ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch für LäuferInnen gibt es eigens markierte Laufstrecken. graz.at/naherholung
- **Es geht rund:** Für Mountainbiker und Downhiller auf eigenen Strecken auf dem Schöckl, aber auch Trails auf dem Plabutsch sind perfekt für Auf- und Abfahrten. Für die Stadt selbst ist die aktualisierte Radkarte praktischer Wegweiser. Gemütlichere Ausflugsfahrten gibt es aber ebenso graz.at/rad und graz.at/naherholung
- **Hier spielt's alle Stückln:** Auf rund 30 Bezirkssportplätzen, die für alle offen stehen mit Basketball, Beachvolleyball, Skateranlagen, Minihalfpipes, BMX-Hügel, Pumptrack und vielem mehr sowie bei etlichen Streetworkout-Stationen kann man Muskeln zeigen. graz.at/sport



© STADT GRAZ/FISCHER

Graz einmal all-inklusive

Urlaub auf den Dahamas – die Stadt lässt auch bei ihren BewohnerInnen Ferienstimmung aufkommen. Und das zum Nulltarif!

Ulrike Lessing-Weihrauch und Verena Schleich für big@stadt.graz.at

Während sich andere in ihr Feriendomizil stauen, haben GrazerInnen mit südlichem Flair, kulinarischen Köstlichkeiten, lebendigem Kulturleben und jeder Menge Platz für Erholung und Outdoor-Aktivitäten das Postkartenidyll vor der Haustür.

Derweil anderswo in der Ferienzeit die Gehsteige hochgeklappt werden, läuft Graz nun erst zur Hochform auf. Und das beileibe nicht nur für TouristInnen, sondern auch für Einheimische. Für alle, die im Sommer nicht in die Ferne schweifen wollen oder können, haben wir von der BIG deshalb ein All-inklusive-Paket geschnürt – ohne auch nur im Ansatz den Anspruch auf Vollständigkeit zu haben.

Das Einzige, was Sie für den „Urlaub auf den Dahamas“ tun müssen: Ihre Heimatstadt aus der Sicht eines Gastes sehen, sich Zeit nehmen und bereit sein, gewohnte Pfade zu verlassen. In diesem Fall gilt also die Devise: Was nichts kostet, ist viel wert!

DIE COOLSTEN PLÄTZE DER STADT

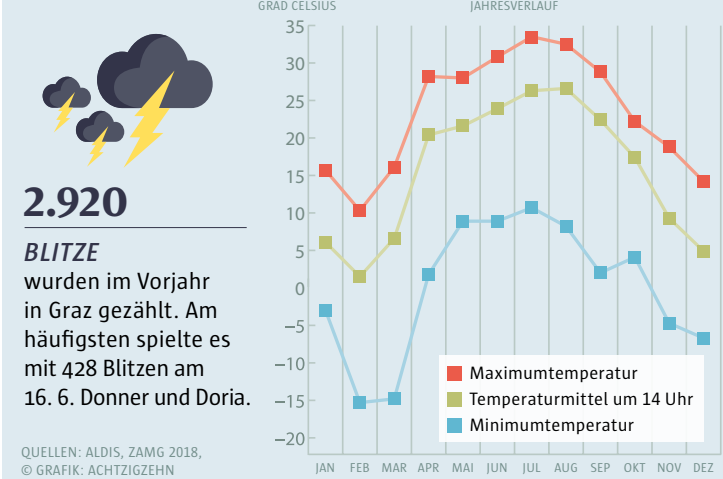


Die Hitze der Stadt ist im Sommer brutal – das heiße Pflaster kann man dank dieser coolen Orte aber hinter sich lassen.

DIE HIGHLIGHTS:

- **Schloßbergstollen:** Mit 14 °C Temperatur gehört er zu den Kühlschränken der Stadt. Das Beste dabei: Bis 16. August kann man beim Tunnelgang sogar die Lichtinstallation von Ada Kobusiewicz bewundern.
- **Wie das Amen im Gebet:** Was macht man, wenn man einen Städteurlaub macht? Genau, man sieht sich Kirchen an. Graz hat davon mehr als 70! In ihnen ist es nicht nur ruhig, sondern bei ca. 20 Grad oft auch angenehm kühl.
- **Nah am Wasser gebaut:** Baden darf man darin zwar nicht, aber die Füße reinhalten geht allemal, etwa beim Brunnen am Karmeliterplatz.

WETTER IN GRAZ



SPIEL UND SPASS FÜR DIE JÜNGSTEN



Ein buntes Gratisprogramm sorgt im Sommer dafür, dass es auch den Kindern garantiert nicht langweilig wird. Die Devise: plantschen und ganz viel spielen.

DIE HIGHLIGHTS:

- **Im Bad:** Je nach Wetter von 10 bis 18 Uhr im Noppelbad in der Gaswerkstraße 7 gratis plantschen, gbg.graz.at
- **Im Park:** Spielmobile inkl. Spielbetreuung kommen in viele Parks und Siedlungen, graz.at/spielmobile
- **In der Stadt:** Bibongo von 8. bis 12. Juli im GrazMuseum, kinderfreunde-steiermark.at (siehe auch Seite 34)
- **Am Schöckl:** barrierefreie Spiel- & Motorikelemente etc., (siehe Seite 30) schoeckl.at
- **In der Bibliothek:** Ein „cooler“ Ort für junge Leseratten – Entlehnung bis 18 Jahre gratis. stadtbibliothek.graz.at

© ADOBE STOCK, BACHER





© HOHENSINN ARCHITEKTUR (3)

Städtischer Wohnbau, die Zweite

Auf dem historisch sensiblen Areal des ehemaligen Lagers Liebenau soll noch in diesem Jahr der Spatenstich für moderne Wohngebäude stattfinden.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Dieses Wohnprojekt ist in zweifacher Hinsicht besonders: Es ist das zweite nach jenem in der Faunastraße, das die Stadt im Bereich des Gemeindebaus selbst realisiert, und befindet sich zur Gänze im Bereich des ehemaligen Lagers Liebenau. Diese Tatsache bedingt eine äußerst sensible Vorgehensweise.

Gedenkkultur bewahren

Deshalb wird Wohnen Graz, ein Eigenbetrieb der Stadt, auch in enger Absprache mit dem Denkmalschutz und dem Historiker Gerald Fuchs (Argis Archäologie)

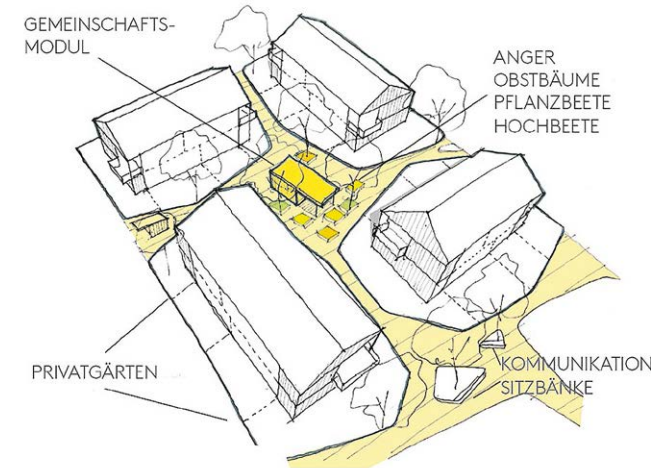
agieren. Historische Auszüge und Dokumentationen belegen eine lagerartige Bebauung von eingeschossigen und ebenerdigen Holzbaracken mit teilweise unterirdischen Deckungsgängen zur Unterbringung von Zwangsarbeitern während der NS-Zeit. Im Falle von archäologisch bedeutsamen Funden werden die Bauarbeiten unmittelbar eingestellt und die kulturellen Zeitzeugnisse gemäß den Bestimmungen des Bundesdenkmalschutzgesetzes oder des Kriegsgräberfürsorgegesetzes in Kooperation mit den zuständigen Behörden und Abteilungen behandelt.

Leistbares Wohnen im Grünen

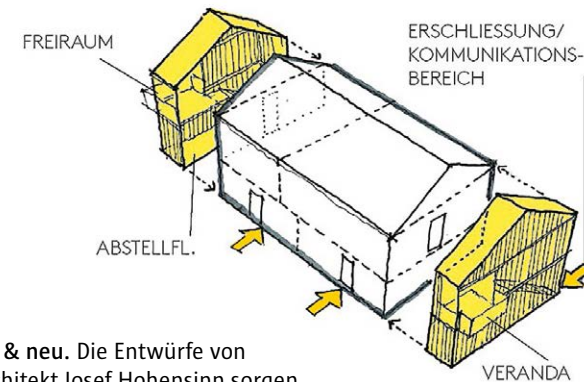
Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Wahl, Alt gegen Neu zu tauschen. Frei gewordene, nicht mehr sanierungswerte Objekte werden dann schrittweise den Neubauten nach den Entwürfen von Architekt Josef Hohensinn weichen. So entsteht eine harmonische Symbiose. Die einzelnen Wohnungen mit rund 46 bis 66 m² Nutzfläche sind so angeordnet, dass die Zugangs- und Erschließungsbereiche ein Maximum an Privatsphäre bieten. Nahezu alle Sozialmietwohnungen sind mit Garten- oder Freiflächenanteil ausgestattet und

das Wohngebiet per se ist nahezu autofrei – Lebensqualität pur. „In den geplanten 36 Häusern werden 350 Menschen ein neues Zuhause finden – zweieinhalb Mal so viel wie in den 35 bestehenden Holzbaracken mit insgesamt 62 Wohneinheiten“, rechnet Gerhard Uhlmann, GF Wohnen Graz, vor. Und Wohnbaureferent Vizebürgermeister Mario Eustacchio erklärte: „Mit viel Grün und kleinteiligen Strukturen, die Platz für Gemeinschaft, Kommunikation und Begegnung schaffen, entsteht ein Wohnprojekt, das eindeutig für Nachhaltigkeit und Moderne steht.“

AUSBLICKE



SKIZZE | WOHNHOF-ANGER



ADDITION | HAUSMODUL

Alt & neu. Die Entwürfe von Architekt Josef Hohensinn sorgen für einen spannenden Mix aus bestehender Bausubstanz und modernem städtischen Wohnbau.



© STADT GRAZ/FISCHER

Präsentation. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Wohnen Graz-GF Gerhard Uhlmann, Gerald Fuchs (Argis) und Architekt Josef Hohensinn (v. l.).

Schwerpunktaktion rund um den Hund

Hundesteuer gibt es seit Anfang 2019 in Graz nicht mehr, wohl aber Pflichten für BesitzerInnen. Kontrollen kommen.

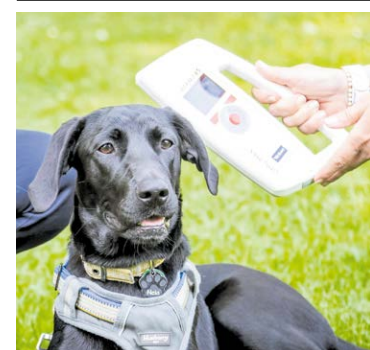
Der Hund als treuer Freund des Menschen kann in der Stadt für Konflikte sorgen. Besonders dann, wenn sein Herrchen oder Frauchen die Pflichten als Tierhalter missachtet. Aus diesem Grund informierte Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio kürzlich gemeinsam mit dem Stadtpolizeikommandanten Kurt Kemeter und Alexander Lozinsek (GF Grazer Parkraum- und Sicherheitservice) über eine bevorstehende Schwerpunktaktion.

Auf höchstem Niveau

„Unser Ziel ist ein sicheres Miteinander. Die Grünanlagen sollen von allen angstfrei genutzt werden können“, betonte Eustacchio. Während mit Kontrollen im gesamten Stadtbereich zu rechnen ist, werden zusätzlich Randgebiete ins Visier genommen, wo es leider immer häufiger zu Vorfällen mit Wild komme: „Wir haben mittlerweile mehr von Hunden zu Tode gehetzte Rehe als solche, die Opfer von Autounfällen geworden sind“, berichtete Kemeter. Deshalb ein Tipp: Ausweichen auf eine der bereits bestehenden

Hundewiesen (eingezäunte Spiel- und Freilaufflächen ohne Leinen- oder Maulkorbpflicht). Vier weitere (in Wetzelsdorf, Straßgang, Eggenberg und Lend) folgen demnächst.

DIE PFLICHTEN



© STADT GRAZ/FISCHER

Besuch eines Hundekurses, wenn in den letzten fünf Jahren kein Hund gehalten wurde.

Haftpflichtversicherung

Mikrochippflicht

Registrierung in der Heimtierdatenbank

Leinen-/Maulkorbpflicht (gilt nicht auf Hundewiesen)

graz.at/hundewiesen



© STADT GRAZ/FISCHER (2)

Hundefans. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Brigadier Kurt Kemeter, Ordnungswächterin Manuela (v. l. im Bild l.) sowie Bgm. Siegfried Nagl mit „Nela“.



**food
festival
graz**

KULINARISCHER RUNDGANG
bis 03.11.2019, Samstags & Sonntags, 10:30 Uhr

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG
bis 25.10.2019, Freitags, 17:00 Uhr

www.genusshauptstadt.at

Österreichs spannendstes Food Festival.

Nominiere
deinen
**KOCH DES
JAHRES**
und gewinne



Über 50 einzigartige Dinner,
Events, Workshops...

Graz | 14.–24.08.2019

www.foodfestivalgraz.at

TOURISMUS
GRAZ

rolling pin.

Steiermark
DAS GRÜNE HERZ ÖSTERREICHS

Das Land
Steiermark



Schau-Platz. Die Tennenmälzerei – wo einst aus Braugetreide Malz hergestellt wurde – wird von 27. Juli bis 3. August für La Strada und Effeto Larsens „After/Dopo“ zur Bühne.



Mahl-Zeit. Der Pizza Klub lockt bereits jetzt zweimal monatlich Gäste nach Reininghaus, auch beim Super-Sommer wird das gemeinsame Back-Werk vertreten sein (oben). Links: Dieses Bild bietet sich aus dem Inneren der Tennenmälzerei.

In Reininghaus sind nicht nur Bagger aktiv

Im künftigen Stadtteilzentrum Reininghaus herrscht reges Treiben:
Nicht nur Planungen und Bauarbeiten schreiten zügig voran,
auch fürs Erleben gibt es viele Angebote.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Wohnraum für rund 10.000 Menschen, Tausende Arbeitsplätze, ein Ärztezentrum, Büros, Kinderbetreuung, Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote, Gastronomie und Nahversorger: So liest sich das Menü für den Stadtteil Reininghaus, in dem reges Treiben herrscht. Nicht nur Bagger geben den Ton an, auch die Menschen finden bereits zahlreiche Angebote im Stadtteil, der sich in insgesamt 20 Quartiere gliedert.

Sommerfest als Highlight
Ein Höhepunkt ist sicher der SuperSommer Reininghaus – ein

Sommerfest von einem und für einen entstehenden Stadtteil. Hier wird heute Samstag ab 14 und morgen Sonntag, 7. Juli, ab 12 Uhr im und ums Veranstaltungszentrum OPEN.LAB Reininghaus ein buntes Programm mit Konzerten, Ausstellung, Workshop, Pizza Klub, Tanzen, Gärtnern und natürlich Speis und Trank geboten. Regelmäßige Angebote im OPEN.LAB betreffen das Stadtteil.CAFE jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, den Pizza Klub (nächste Termine 11. und 25. Juli sowie 8. und 22. August, jeweils ab 16 Uhr), das Nachbarschaftscafé mit Karl (jeden Freitag und Sonntag 15 bis 18

Uhr) und den FOOD BANG by Genießerei am Markt vom 18. bis 20. und vom 25. bis 27. Juli jeweils ab 18 Uhr. Schließlich gastiert im Rahmen des Festivals La Strada von 27. Juli bis 4. August jeweils von 15 bis 19 Uhr Effeto Larsen (Italien) mit „After/Dopo“ in der Tennenmälzerei Reininghaus.

Viele Qualitäten

Im Endausbau punktet Reininghaus mit Qualitäten wie einem drei Hektar großen öffentlichen Park, Bezirkssportplatz, Quartiersparks, Pocket-Parks, Hundewiese, Stadtteilplatz, neuen Bäumen, viel Grün und, und, und...

BALD FERTIG



QUARTIER 4, „LINSE“

Hier errichtet der Bauträger ÖSW rund 150 Wohnungen, die Fertigstellung ist heuer im Dezember geplant.

QUARTIER 7

Die ENW baut rund 200 Wohneinheiten in attraktiver Holzbauweise. Bezug: Juni 2020, ab Herbst 2020 folgt eine Kinderbetreuungseinrichtung.

QUARTIER 6A SÜD

340 Wohnungen errichtet die ÖWG, der Bezug ist für das Frühjahr 2021 vorgesehen.

PARKQUARTIER

Hier baut die ÖSW rund 550 Wohnungen bis Sommer 2021 sowie eine Kinderbetreuungseinrichtung.

graz.at/Reininghaus

© RENE VIDALLI



Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett! So will es etwa die Theatergruppe in Frohnleiten, wenn sie Agatha Christies „Die Mausefalle“ aufführt. Dank eigener Ausflugsfahrt per Bus und begleitet von den Graz-Guides können sich auch „d’Leut aus der Stadt“ bequem unterhalten lassen.

BEZAHLTE ANZEIGE

GEWINNEN SIE MIT DER GBG

gbg.graz.at/dienstleistungen

1 x 1/2 Tag Möbelreparatur durch unser Team Werkstätten

Schicken Sie uns das Kennwort „Möbelreparatur“ bis 29. Juli an ichgewinne@gbg.graz.at

Achtzehn | Foto: © Joel Kermasenko

Theatralisch fremdgehen

Ein Blick über den Stadtrand, der sich lohnt: Bei Ausflugsfahrten mit den Graz-Guides stehen heuer unter anderem Theateraufführungen in Graz-Umgebung im Rampenlicht.

verena.schleich@stadt.graz.at

Um seinen Horizont zu erweitern, muss man nicht weit fahren, selbst für eingefleischte GrazerInnen rentiert sich bereits ein kurzer Seitensprung ins Umland. Die Umgebung von Graz bietet nämlich thematische wie kulinarische Schmankerl, die Sommerfrische für Zwischendurch garantieren. Die Tourismusregion Graz veranstaltet noch bis Ende der Ferien wöchentliche Ausflugsfahrten in die Region – begleitet von den Profis der Graz-Guides, die faszinierende Geschichte(n) aufzischen. Und das wörtlich, in den

jeweils vier- bis fünfstündigen Trips sind nämlich auch kulinarische Appetithappen inkludiert. Heuer ganz neu ist der Fokus auf Theatralisches. Die Bretter, die die Welt bedeuten, übernehmen etwa im Sensenwerk Deutschfeistritz, auf dem Hauptplatz in Frohnleiten und im Stift Rein eine Hauptrolle. Bei den Theaterfahrten steht aber nicht nur die leichte Muse auf dem Programm, auch kurze Führungen und ess- bzw. trinkbare Gustostücke werden serviert. Apropos serviert: Auch in Kalsdorf, Laßnitzhöhe und Hitzendorf warten Bekann-

© HARRY SCHIFFER, TOM LAMM/REGION GRAZ



tes, Bewährtes und Großartiges, gepaart mit Neuem, Geheimnisvollem und Unerwartetem auf die Busausflügler aus Graz.

regiongraz.at

© HARRY SCHIFFER/REGION GRAZ (3), TV KALSDORF/MIAS PHOTOART



Genüsslich. Liebe geht durch den Magen. Das weiß man auch im Grazer Umland – bei den liebevoll zusammengestellten Ausflugsfahrten werden jedenfalls die besten Gustostückerl für die Gäste aus der Landeshauptstadt aufgetischt.

AUSFLÜGE MIT EXTRAS

6. Juli: Im Sensenwerk Deutschfeistritz steht köstliches Theater auf der Speisekarte. In der historischen Kulisse nebst imposanten Wasserrädern wird „Der Diener zweier Herrn“ aufgeführt. Abfahrt: 18 Uhr

13. Juli: Auf dem Frohnleitner Hauptplatz geht es mit Agatha Christies „Die Mausefalle“ ziemlich kriminell zu. Vorher wird bei einem „spritzigen“ Empfang noch der Gaumen gekitzelt. Abfahrt: 18.30 Uhr

20. Juli: Im Stift Rein herrscht an diesem Abend „Der nackte Wahnsinn“ von Michael Frayn. Vorher gibt’s noch eine zünftige Jause bei der Waldschenke Bäckerseppel. Abfahrt: 17 Uhr

3. August: Zwei der wichtigsten Grundnahrungsmittel – Brot und Bier – sind essenzielle Zutaten bei der Ausflugsfahrt nach Kalsdorf zu Johanna Haindl und der Handbrauerei Forstner. Abfahrt: 14 Uhr.

10. August: In Frohnleiten blüht den Ausflüglern was. Eine Gartenreise, garniert mit Tipps für Pflanzenfreunde, gewürzt mit Salt Beef und Flecks-Bier. Abfahrt: 14 Uhr

15. August: Den Mond anheulen kann man in Laßnitzhöhe bei der Vollmondwanderung mit eigens kreiertem Schlummertrunk. Abfahrt: 18 Uhr

31. August: So ein Käse – im besten Sinne des Wortes. Denn Jungbauer und Käsemeister Vinzenz Stern macht ebenso Gusto auf Hitzendorf wie die Rebsorte „Österreich Weiß“, die bei der Kirchenwirtin ins Glas kommt. Abfahrt: 14 Uhr

Karten: je 25 Euro (Ausflugsfahrt), 45 Euro (Theaterfahrt) bei Graz Tourismus, Herrerg. 16, Tel. 0316 80 75-0 oder www.region.graz.at. Treffpunkt: Andreas-Hofer-Platz.

★ **BIG BONUS** ★

1 THEATERFAHRT FÜR 2 für „Die Mausefalle“ am 13. Juli gibt’s zu gewinnen. Schreiben Sie bis 9. Juli (KW „Region Graz“) an big@stadt.graz.at



Klassische Kurzwaren und vieles mehr gab es über Jahrzehnte beim „Rebus“ (= den Sachen, mit den Sachen), Herrngasse 21.



Um 1900 war die Herrengasse zu einer noblen und modischen Einkaufsstraße gewachsen.



© SISSI FURGLER FOTOGRAFIE

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Frühe Werbung

Wichtige Werbeträger waren schon um 1900 die Zeitungen und Zeitschriften. Theaterprogramme, Kalender, Adress- und Telefonbücher und vieles mehr hatten Werbeanzeigen. Wie heute wurde auch einst der Kunde auf vielfache Weise umworben.

Für die Besten nur das Beste!“ Das sozial, politisch und wirtschaftlich bedeutsam gewordene neue Bürgertum des späten 19. Jh. konnte sich teure und spezialisierte Waren leisten. Dementsprechend veränderten sich das Angebot und die Geschäftswelt. Parallel dazu gab es nun mehr und auch neue Formen der Werbung. Die Konkurrenz der Anbieter und der Wunsch, als Käufer umworben zu werden, beflügelte die Werbung. Aus den grafisch aufwendig gestalteten Briefköpfen Privater und von Firmen entwickelten sich die Ansichtskarte

und Werbematerial im handlichen Format. Um das Ende des 19. Jh. gab es in der Drucktechnik große Fortschritte, die sofort in der Praxis genutzt wurden. Eine führende Rolle spielte in Graz dabei die Senefelder Druckerei (Annenstraße 35). Im Druckergewerbe unterschied man Akzidenzdruck, Buchdruck und lithographische Anstalten. Erstere wie etwa die Druckerei Austria (Agath, Sackstraße 16) war für Einzeldruckaufträge, insbesondere für Werbung, zuständig. Die Firmen für Buch- und Kunstdruck druckten zwar auch Gelegenheitsaufträge, waren



Unter der Devise „Besuch des Warenhauses sehr lohnend – Kein Kaufzwang“ warb um 1900 das Modekaufhaus Ruderer an der Ecke Opernring/Jakominiplatz.



Die Werbung für das Kaffee-Geschäft „3 Mohren“ (F. Vogl, Neutorgasse 46, Ecke Kaiserfeldgasse) zeigt Klischees um 1900, aber auch eine Musterküche dieser Zeit.

aber auch auf größere Druckwerke spezialisiert. Hier ist z. B. Styria oder Gutenberg (beide Schönaugasse 64) zu erwähnen. Ähnliches, teilweise mit anderer Drucktechnik, wurde bei Graphia (Bürgergasse 14), Leykam (Stempfergasse 7) oder Matthey (Merangasse 70) hergestellt.

Schöne glänzende Werbewelt

Auch wenn mitunter das hohe Alter eines Geschäfts bzw. einer Firma der historisch-kritischen Prüfung nicht standhält, das ehrfürchtiges Erstaunen hervorrufende Gründungsjahr wirkt in der Werbung. In Grazer Adressbüchern der 1930er-Jahre kann man in den Annoncenseiten lesen: Hirschen-Apotheke (Sporgasse 10): vor 1566, Buchhandlung Leuschner & Lubensky (Sporgasse 11) gegründet vor 1630 und Strohmayer Hausbrote (Karlauerplatz 10) wirbt mit dem Gründungsjahr 1733. Eine Apotheke warb seitengroß für Harnuntersuchungen, ein Steinmetzmeister und Hoflieferant für Grabsteine. Geschäfte und besonders große Kaufhäuser leisteten sich um 1900

eine aufwendige Fassadengestaltung. Für Kastner & Öhler wurde das für Theaterbauten international anerkannte Architektenteam Fellner & Helmer bemüht, das Textilhaus Kraft (Ecke Opernring/Jakominiplatz-Gleisdorfergasse) ließ sich in einer dekorativen Form des Jugendstils gestalten. Ebenso im Jugendstil suchte das Stadtgeschäft der Parfümerie- und Seifenfabrik Kielhauser (Sporgasse 3) zu imponieren. Aushänger, Tafeln mit Firmennamen und Kaufankündigungen quer vom Geschäft zur Straße konkurrierten sich gegenseitig in ihrer aufdringlichen Größe und Zahl. Die Sporgasse wurde zum negativen Demonstrationsbeispiel. Friseure zeigten eine Scheibe, welche die Barbierschüssel symbolisierte, Maler drei farbige Wappen, Tischler einen Hobel. Kaum gab es elektrisches Licht, schon strahlten die Auslagen. Kaum gab es Kinos, gleich zeigte man dort Werbung, meist als Einblendung einer Art Diapositiv. All das spielte sich vorerst bevorzugt auf der Bühne der Stadtmitte ab, besonders in der Herrengasse, der Sporgasse und auf dem Haupt-

platz. Zum perfekten Angebot gehörte auch der richtige Firmename. Wie nobel war es z. B., seine Toilettenartikel im „Zur Stadt Paris“ (Herrengasse 24) zu kaufen. Im fernen Eggenberg versprach die „Pension Waldfrieden“ beschauliche Ruhe. Niemand bezweifelte, was der „Schürzen-Schubert“ (Raubergasse 3) im Angebot hatte. „Zum Indianer“ (Herrengasse 28) und „Gummi-Neger“ (Annenstraße 20) warben

mit dem Namen ferner exotischer Völker für ihre Gummiwaren.

Werbung wird zur Propaganda
Wenn sich Private so prächtig darstellen, konnte die Öffentlichkeit nicht fehlen. Stadt, Kronland und der österreichisch-ungarische Staat zeigten einst gerne ihre Präsenz. Da es längst keinen politischen Konsens mehr gab, wurde dieser wenigstens vorgetäuscht. Fahnen, Wappen, Umzüge und patriotische Feste sollten patriotische Einigkeit darstellen. Der I. Weltkrieg war neben allen Schrecken und Gräueln auch ein Krieg der Werbung. Mit allen damals möglichen Mitteln, meist waren es Druckwerke, warb man für die eigene Position und versuchte den Feind abzuwerten oder zumindest lächerlich zu machen.

Vordergründig lustige Ansichtskarten wie jene von Fritz Schönpflug (1873–1951) zeigten im Zeitgeist bissigen Humor und wurden zu Sammelobjekten. Bis hin zu einer Kriegsgräberausstellung in der Grazer Industriehalle und zur Werbung für die Kriegsanleihen gab es anlassgebundene patriotische Propaganda. Alles das, was in der Werbebranche um 1900 in einer ersten Intensivphase begonnen hat, blieb, verstärkte sich in neuen Formen und ist auch heute ein Teil unseres Alltags.



Gegen 1930 projizierte Fritz Muchitsch Werbefilme vom Hotel Wieser über die Mura in Richtung Marburgerkai- und Kälberens Viertel.

© GTG/HARRY SCHIFFER



Aushängeschild. Die charakteristische Grazer Dachlandschaft gehört seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

20 JAHRE
WELTKULTURERBE

Graz fährt auf die UNESCO ab

Mit der Welterbe-Bim ist nun eine kunterbunte Botschafterin ein Jahr lang auf Schiene, um auf das Grazer UNESCO-Jubiläum aufmerksam zu machen. Doch wer sind eigentlich die Hüter des außergewöhnlichen Kulturschatzes? Teil 5 der Serie „20 Jahre Weltkulturerbe“.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/PROBST



Weltkulturerbe „erfahren“. Ein Kunstwerk von Herms Fritz zielt die Straßenbahn, die auf den Grazer Kulturschatz aufmerksam macht.

So bunt wie die UNESCO-Titel der steirischen Landeshauptstadt ist auch die Straßenbahn, die seit Mitte Juni zum Einsteigen einlädt. Beklebt mit einem außergewöhnlichen Kunstwerk des steirischen Doyens der Kunst- und Grafikszene, Herms Fritz, rollt sie durch 20 Jahre Weltkulturerbe und macht damit gleichzeitig auf die „City of Design“ und die „Menschenrechtsstadt“ aufmerksam.

Verantwortung für das Erbe

Gerade das historische Kulturgut ist ein Schatz, der sorgsam gehütet werden möchte und dessen

Entwicklung einer guten Planung bedarf. Die Hauptverantwortung liegt dabei beim Staat Österreich, der mit der UNESCO den völkerrechtlichen Vertrag abgeschlossen hat und damit die Verpflichtung zur Erhaltung eingegangen ist. Die Welterbestelle ist in der Kultursektion im Bundeskanzleramt angesiedelt. Doch auch das Land und vor allem die Stadt selbst kümmern sich darum, dass der außergewöhnliche universelle Wert des Weltkulturerbes erhalten bleibt. Rechts ein Überblick über Aufgaben und „Player“.

graz.at/unesco

UNESCO WELTERBE-KOORDINATIONSSTELLE



© STADT GRAZ/FISCHER

Team. Baudirektor Bertram Werle (l.) mit den Kunsthistorikerinnen Gertraud Strempl-Ledl und Astrid Wentner (r.) sowie Architekt Christian Probst vor der Welterbe-Tafel, die im Eingangsbereich des Rathauses angebracht ist.

Die Drehscheibe des UNESCO Weltkulturerbes ist in der Baudirektion der Stadt Graz verortet. Die Welterbe-Koordinationsstelle (WKE-Stelle) betreut seit ihrer Einrichtung im Jahr 2010 alle Weltkulturerbe-Aktivitäten in der Stadt Graz. Neben der Kommunikation, die anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums besonders intensiv betrieben wird, sieht sich das Gremium auch als Service- und Beobachtungsstelle für Abstimmungsprozesse in Bauverfahren in den Welterbe-Kernzonen und in der -Pufferzone.

Das Ziel ist ein sorgsamer Umgang mit dem Weltkulturerbe. Die Stadt nimmt die Verpflichtung, ihre Baudenkmäler von der Romanik bis in die Gegenwart zu erhalten und zeitgenössische Bauten harmonisch zu integrieren, durch vielfältige Qualitätssicherungsinstrumente wie z. B. den Managementplan (siehe rechts) wahr.

Der Repräsentant des UNESCO Weltkulturerbes der Stadt Graz ist Bürgermeister Siegfried Nagl, Welterbebeauftragter ist Stadtbaudirektor Bertram Werle.

1 BEOBACHTEN/MONITORING

Neben der Welterbe-Koordinationsstelle als lokaler Hüterin des außergewöhnlichen Kulturschatzes hat auch eine internationale Organisation im Auftrag der UNESCO das Grazer Weltkulturerbe im Blick:

ICOMOS

Der „International Council on Monuments and Sites“ – quasi ein internationaler Denkmalrat – ist von der UNESCO in Österreich als Beobachter für die Erhaltung des Weltkulturerbes eingesetzt. Die lokale Zweigstelle, ICOMOS Österreich mit Sitz in Wien, führt diese Beobachtung („Monitoring“) im Mehraugenprinzip in den jeweiligen Welterbestätten durch und berichtet dazu an das Bundeskanzleramt bzw. an die UNESCO.
www.icomos.at

2 ERHALTUNG UND WEITERENTWICKLUNG

Im Fokus stehen eine vorausschauende Planung, höchste Architekturqualität und die Erhaltung der Stadtstruktur. Bauliche Aktivitäten in der Welterbezone (Renovierung, Neuplanung, Substanzerhaltung) müssen sich daran orientieren. Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Flächenwidmungsplan www.graz.at/flaewi
- Räumliches Leitbild www.graz.at/räumlichesleitbild
- Raumordnungsgesetz www.ris.bka.gv.at
- Steiermärkisches Baugesetz www.ris.bka.gv.at
- Grazer Altstadterhaltungsgesetz (GAEG) www.ris.bka.gv.at

3 STRATEGISCHES PLANUNGSINSTRUMENT

Managementplan

Im Jahr 2007 wurde der Managementplan erstellt und – nachdem das Schloss Eggenberg 2010 zum Weltkulturerbe wurde – 2013 ergänzt und neu aufgelegt. Die UNESCO nahm das einstimmig vom Gemeinderat beschlossene Instrument mit großer Zufriedenheit auf. Es gibt Handlungsempfehlungen für Kern- und Pufferzonen, die BauwerberInnen Planungssicherheit geben sollen. Mittlerweile nehmen auch andere Welterbestätten, z.B. Wien oder Split, den Grazer Managementplan zum Vorbild, um auch ihre Welterbestätten besser managen zu können. Abrufbar unter: www.graz.at/weltkulturerbe

4 KOMMUNIKATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

• Vernetzung

Einmal im Jahr treffen sich VertreterInnen der heimischen Welterbestätten auf Einladung der „Österreichischen UNESCO-Kommission“ (Schnittstelle zwischen Bundeskanzleramt und Paris). Auf der Agenda stehen Aktivitätsberichte, Erhaltungsstrategien, Problemanalysen und Lösungsvorschläge.

• Bewusstseinsbildung

Einen Überblick über die Grazer Welterbeschätze bietet die „Österreichische Kunsttopographie“, Band 50 (liegt in den Stadtbibliotheken auf), einen Kinderführer gibt's am Info-Point der Baudirektion, Europaplatz 20. Neben Beiträgen in Fachpublikationen und auf Symposien veranstaltet die Stadt zudem mit Graz Tourismus Führungen durchs Weltkulturerbe.

• Partner

Das Internationale Städteforum in Graz (ISG) dient der WKE-Stelle als strategischer Partner, der mit seinem ISG-Magazin und den jährlichen Symposien (s. rechts) Erhaltung und Entwicklung des Weltkulturerbes im internationalen Vergleich im Fokus hat.

BEHÖRDLICHE ORGANISATIONEN IM WELTKULTURERBE

BUNDESDENKMALAMT

Veränderungen des unter Denkmalschutz stehenden Baubestandes in der Weltkulturerbezone bedürfen einer Bewilligung durch das Bundesdenkmalamt. Denkmalschutzkataster: www.bda.gv.at/denkmalverzeichnis

BAU- UND ANLAGENBEHÖRDE

Erstellung von Baubescheiden auf Grundlage des Stmk. Baugesetzes. www.graz.at/baubehoerde

ASVK

Die Altstadtsachverständigen-Kommission ist Gutachtergremium für die Baubehörde. Sie ist zuständig für die Begutachtung von Bauprojekten in den Kernzonen und weiten Teilen der Pufferzone.

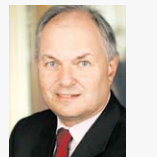
Altstadtanwalt

Diesen gibt es seit 2008. Der Altstadtanwalt hat Berufungsrecht vor dem Landesverwaltungsgericht, wenn die Baubehörde gegen ein Gutachten der ASVK bescheidet. Armin Stolz (r.) löste vor Kurzem Manfred Rupprecht ab.

Fachbeirat für Baukultur (FBR)

Begutachtet Bauprojekte ab 2.000 m² Bruttogeschosfläche außerhalb der Kernzone und in Teilen der Pufferzone. Zusammenarbeit mit externen Fachleuten aus den Bereichen Architektur und Städtebau.

© FOTO FURGLER

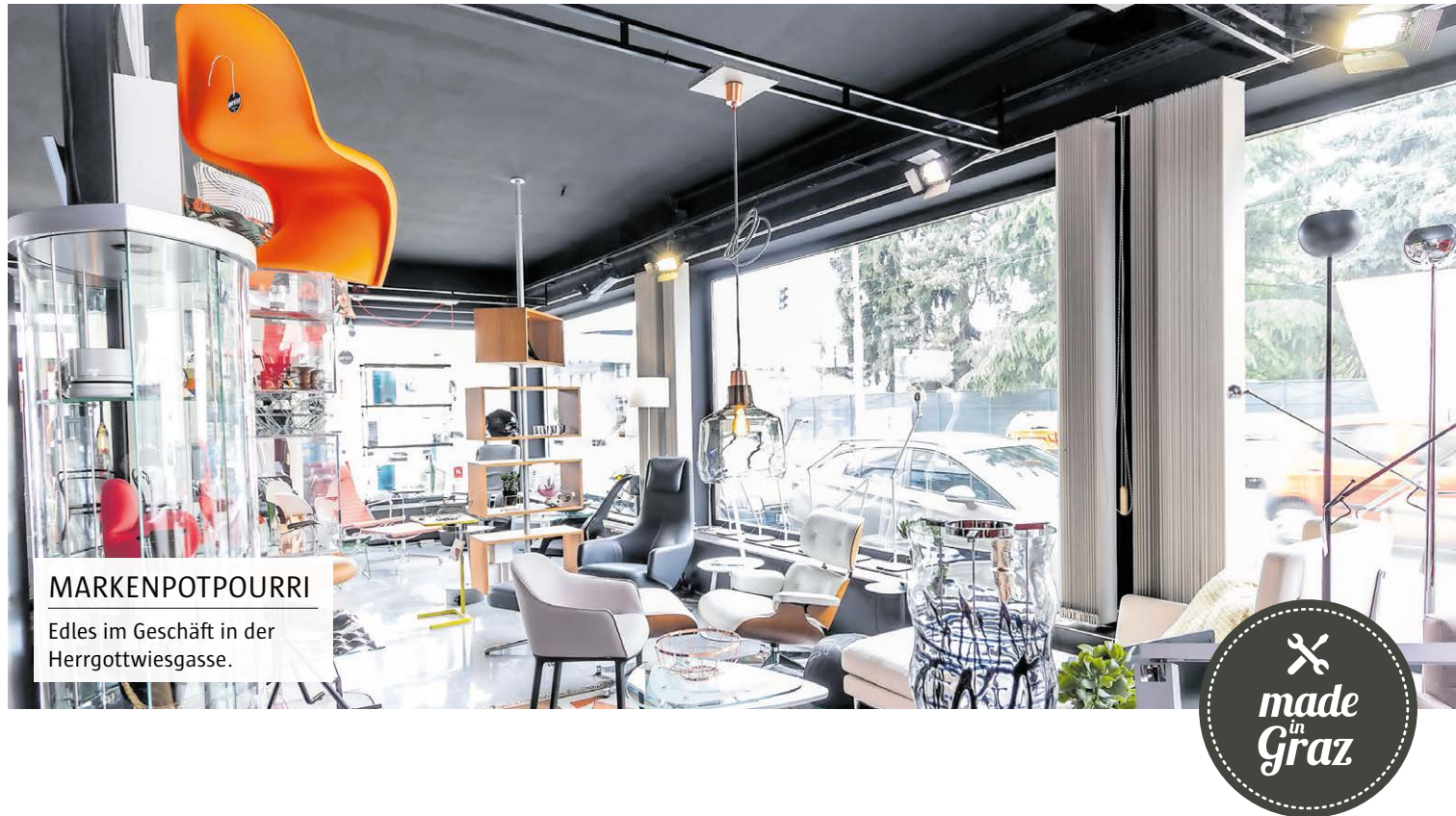


Altstadtanwalt. Armin Stolz ist Experte im Bereich des Bau- und Kulturgüterschutzrechts.

© GTG/HARRY SCHIFFER, STADT GRAZ/FISCHER



Im Gespräch. 100 internationale ExpertInnen aus den Bereichen Kunstgeschichte, Architektur, Denkmalpflege etc. trafen sich zum ISG-Symposium im Schloss Eggenberg, um gemeinsam „Welterbe weiterzubauen“.



MARKENPOTPOURRI

Edles im Geschäft in der Herrgottwiesgasse.

made
in
Graz

Von der Fabrik in die High-End-Nische

Michael und Jakob Grill führen die „Josef Grill Möbelfabrik GmbH“ in der Grazer Herrgottwiesgasse 117. Die einstige Möbelfabrik ist heute ein renommiertes Einrichtungsstudio mit eigener Tischlerei und Schlosserei.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Mitte der 1950er-Jahre gründet Josef Grill eine Möbelfabrik. Neben seiner Tätigkeit bei Waagner-Biro hatte der Maschinenbauer begonnen, Beistellmöbel, Tischchen, Sessel, Fauteuils und Garnituren, oft auf Messing- und Stahlrohrbasis, zu entwickeln. Bis zu 120 Beschäftigte arbeiten schließlich in den Hallen, die Holzbearbeitung, Schlosserei, Polsterei und Lackiererei beherbergen – damals eine der größten Möbelfabriken Österreichs. Auf dem Zenit des Erfolgs beschließt Grill 1978, aus der Möbelpro-

duktion auszusteigen und sich der Entwicklung der am Standort erworbenen Flächen zu widmen.

Klein, edel, exquisit

Sein Sohn Michael, ebenfalls „gelernter“ Maschinenbauer, übernimmt – und leitet sofort einen radikalen Umbau ein. „Ich hatte schon überall mitgearbeitet, wollte unbedingt weitermachen, aber nicht in dieser Größenordnung.“ Und überhaupt ganz anders: mit einem völlig neuen Zugang, anderen Kunden – „klein, edel, exquisit“. Er beginnt mit 35 Leuten. In den gut

40 Jahren seither ist das Unternehmen über natürliche Abgänge auf acht Beschäftigte – darunter der Unternehmer selbst sowie sein Sohn Jakob, auch dieser Maschinenbauer – „kondensiert“; und weist damit jene qualitative Dichte auf, die die Realisierung von Einrichtungskonzepten auf höchstem gestalterischen und handwerklichen Niveau ermöglicht. „Es muss anders sein, ungewöhnlich, spannend“, beschreibt Michael Grill seinen Zugang. „Ich liebe die Herausforderung.“ Schon beim Gespräch mit Kundinnen bzw. Kunden verdich-

ten sich die Ideen zu einem von Hand skizzierten Entwurf.

Über 80 Prozent der Möbel werden in der eigenen Werkstatt – Tischlerei und Schlosserei – hergestellt, nur einzelne Arbeitsschritte wie CNC-Zuschnitt oder Polsterei ausgelagert. „Unsere Lösungen überzeugen nicht nur gestalterisch, die Möbel sind auch intelligent, oft beweglich, bieten ausgeklügelte Funktionen und setzen sich über Materialgrenzen hinweg.“ Ein handverlesenes Möbel- und Beleuchtungssortiment von rund 300 Topmarken ergänzt die selbst erzeugten Möbel. Im

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



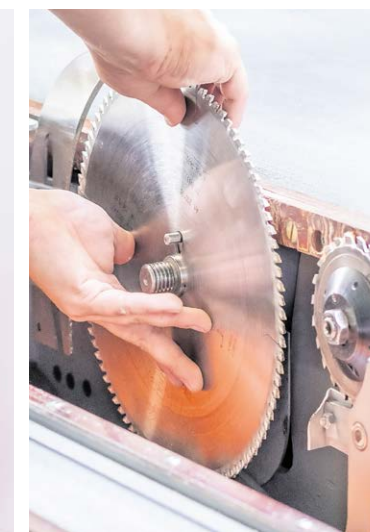
GESTALTUNGSKRAFT:

Michael (r.) und Jakob Grill.



ACCESSOIRES:

Einladung an junges und designorientiertes Publikum.



SCHARF

Neues Kreissägeblatt, denn Präzision ist im High-End-Segment Voraussetzung.



TISCHLEREI

Zeitloses Handwerksambiente.

120

MITARBEITERINNEN arbeiten in den 1960er- und 1970er-Jahren in der 1955 von Josef Grill gegründeten Möbelfabrik. Der Vertrieb der Sesseln, Fauteuils, Garnituren und sonstigen Möbel erfolgt nicht über den Handel, sondern direkt im sogenannten Objektgeschäft, etwa bei Hotel- und Büroprojekten.

1978

ÜBERNIMMT

Michael Grill das Unternehmen von seinem Vater und richtet es völlig neu aus. Als Planungsbüro und Einrichtungsstudio mit eigener Tischlerei und Schlosserei werden individuell hochwertigste Einrichtungsprojekte für Privat- und Unternehmenskunden in ganz Österreich ausgeführt. Außerdem stellt die „Josef Grill Möbelfabrik GmbH“ spezielle Brandschutz- und Sicherheitstüren her, auch Reparaturen werden übernommen.

~ 80 %

DER EINRICHTUNGEN

und Möbel werden in der eigenen Werkstatt selbst erzeugt. Darüber hinaus wird ein ausgewähltes Topmarken-Sortiment sowohl in die Einrichtungsprojekte einbezogen als auch im eigenen Geschäft zum Kauf angeboten. Das Geschäft, bis 1995 in der Belgiergasse, befindet sich heute am Unternehmenssitz in der Herrgottwiesgasse.

Geschäft, zugleich Planungsbüro, drängen sich die Stücke zu einem dichten Einrichtungspotpourri. Betreut werden Kunden in ganz Österreich, sie finden den Weg fast ausschließlich über Empfehlung – Private, Kanzleien, Ordinationen, Büros, Hotels, Unternehmen aller Art. Eine beeindruckende Referenzliste zeugt vom Renommee der Grazer Einrichter. Neben der Qualität seien Schnelligkeit und Flexibilität ausschlaggebend für den Erfolg.

Wenn sich nun Jakob Grill, 32 und seit 10 Jahren im Unternehmen, anschickt, sukzessive die

Verantwortung zu übernehmen, dann wird auch er seinen eigenen Weg gehen. „Das will ich so“, bestärkt ihn sein Vater. „Ich spreche speziell jüngere Kunden an“, erklärt Grill jun., „will noch deutlicher zeigen, dass niemand Schwellenangst haben muss, wenn er zu uns kommen will, und arbeite an innovativen und außergewöhnlichen Möbeln, die ich in Kleinserien auf den Markt bringen will.“ Wieder an die großväterliche Fabrikation anzuknüpfen sei allerdings nicht geplant. Auch Jakob Grill fühlt sich in der Nische pudelwohl.

Das etwas andere Entlein

Brutsensation in Graz oder „Von Gänsesägern, die auszogen die Murstadt kennenzulernen“. Eine „wahre“ Geschichte aus dem Stadtpark.

Wolfgang Windisch und Verena Schleich für big@stadt.graz.at

Ich bin Flo aus dem Grazer Stadtpark. Geboren wurde ich in einer Baumhöhle einer alten Eiche ganz nahe am Schanzgraben. Mutter hat diesen Ort ausgesucht. Wahrscheinlich war sie von der idyllischen Teichanlage so beeindruckt, dass sie sich für diesen Ort entschied. Leider hat sie übersehen, dass es hier keine Fische gibt, von denen wir uns ernähren. So ruderten, tauchten und strampelten wir uns ab, um unsere leeren Mägen voll zu bekommen; aber kein Fisch, kein Futter und 13 knurrende Mägen. Am zweiten Tag starben zwei

meiner Geschwister. Ich habe ihre Namen vergessen. Ich hörte vorbeigehende Menschen sagen: „Schaut, so viele liebe Entenküken!“ Aber unseren Hunger haben sie nicht bemerkt. Nur einer, der sich mit Vogelarten auskennt, sah unsere Not.

Und so kamen eines Morgens Männer vom Naturschutz mit ratlosen Mienen und brachten uns Mehlwürmer. Futter, das kein Fisch war, aber trotzdem vorzüglich schmeckte. Wir dümpelten und jagten den im Wasser seltsam schwimmenden Würmern hinterher und hatten

endlich den Magen voll. Jeden Tag kamen die Männer und brachten uns Futter. Ich hörte einen von ihnen sagen: „Von den Küken darf niemand etwas erfahren, weil Gänsesäger gelten als Fischräuber und sind bei den Menschen nicht sehr beliebt.“

Ich fragte Mutter: „Warum essen wir Fisch, wenn uns die Menschen deswegen nicht mögen?“ Sie dachte lange nach und sagte leise zu mir: „Fisch essen wir, weil es unsere Nahrung ist und wir damit der Erde Gutes tun. Alles bleibt im Gleichgewicht und kein Lebewesen bestimmt über den

anderen.“ Und der Mensch? „Iss deine Mehlwürmer!“ Irgendwann haben es die netten Herren dann aber doch geschafft: Sie haben in den stadteigenen Teichen Fische gefangen und im Ententeich im Stadtpark ausgesetzt. Ab da ging's bergauf. Unsere Mama hat uns gezeigt, wie man etwas G'scheites fängt. Eines frühen Morgens, es war noch dunkel, weckte sie uns auf und watschelte mit uns unbenutzt durch die Stadt. Sie hatte ein neues Plätzchen für uns gefunden, an dem sie uns alles beibringen kann. Das war ein Fußmarsch! Aber jetzt schwimmen

und tauchen wir schon ganz fröhlich in einem Fluss. Mur heißt er, so hört man und da ist schon mehr los. Wer mir dennoch fehlt, ist einer meiner Brüder, der Günther. Der wollte lieber noch ein wenig im Stadtpark bleiben. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, dass sich die Männer noch um ihn kümmern und schließlich zu einem Teich mit jeeeder Menge Fische bringen wollen. Und dort schimpft keiner, dass er isst, was er eben isst. Wir schauen derweil, dass wir noch was lernen und größer werden, wir machen nämlich bald den Abflug Richtung Norden.



© WOLFGANG WINDISCH (4), TOM WINDISCH



STADTPARK ALS KINDERSTUBE

Erste Sichtung: Mitte Mai entdeckte ein Hobbynaturfotograf durch Zufall ein Gänsesägerpärchen mit 14 Jungen beim Ententeich am Schanzgraben im Stadtpark. Er wandte sich an die Stadt.

Graz-Premiere: Als am nächsten Tag der Naturschutz vor Ort nachschaute, wurden 13 Junge gezählt. Geboren wurden sie in einer nahegelegenen Baumhöhle. Das ist das erste Mal überhaupt, dass diese Art im Stadtpark brütete, normalerweise sind sie Wintergäste oder Durchzügler. Vom Männchen war übrigens nichts mehr zu sehen.



Ersatzfutter. Die Sorge, dass die Küken verhungern würden, war groß. Denn Gänsesäger fressen Fische. Zuerst war der Plan, sie zu einem fischreichen Teich der Stadt zu übersiedeln. Davon rieten Experten von Birdlife jedoch ab, da es sein könnte, dass die Mutter wegfliegt und nicht mehr zurückkommt. Als „Babynahrung“ wurden Mehlwürmer angeboten. Acht Küken konnten so vom Naturschutz der Stadt, des Landes und von Freiwilligen aufgezogen werden. Die anderen verstarben. Nach drei Wochen waren die Mehlwürmer aber auch für die restlichen zu wenig. Es wurden eigens kleine Fische gefangen und in den Schanzgraben ausgesetzt. Dreimal am Tag stand Füttern auf dem Programm.

Fotomodelle: Am herrlichen Jagdschauspiel erfreuten sich nicht nur viele ParkbesucherInnen, sondern auch viele Ornithologen, die die Gunst der Stunde nutzten und die Tiere sehr nah vor die Linse bekamen.

Abflug: Ende Juni war das Naturschauspiel im Stadtpark dann vorbei. Die Entenmama dürfte mit den Küken ausgezogen sein. Wohin? An der Mur wurden sie bereits gesichtet. Lediglich ein Küken verblieb im Stadtpark, das weiterhin gefüttert und schließlich zu einem fischreichen städtischen Teich übersiedelt werden soll.

GÄNSESÄGER – MERGUS MERGANSER

HEIMAT

Gänsesäger sind mit einer Flügelspannweite von bis zu 94 Zentimetern die größte Entenart. Sie sind im Norden Europas zu Hause. Bei uns sind sie normalerweise nur Wintergäste.

FRISUR

Die Vögel haben keinen „Bad-Hair-Day“, den Weibchen stehen die Federn auf dem Kopf immer zu Berge. Daran und an der klaren Farbabgrenzung zwischen Kopf und Rumpf sind sie gut erkennbar.



EI, EI!



Gänsesäger sind Höhlenbrüter – so diente im Stadtpark eine Baumhöhle als Kinderstube. Das Weibchen brütet rund 35 Tage lang bis zu 14 Eier aus.

TONLAGE

Meistersänger sind sie nicht. Balzrufe des Männchens: „auig-a“ und „rüh-roh“. Das Weibchen antwortet entengleich mit „aik-aik“.



FUTTER

Fische bis zu einer Länge von zehn Zentimetern stehen auf dem Speiseplan des Gänsesägers. Mit dem Hakenschnabel und den Sägezähnen (deshalb der Name) können sie diese gut festhalten. Ein ausgewachsenes Exemplar benötigt pro Tag rund 300 Gramm Fisch.





Mahlzeit. Jürgen Pichler von Rolling Pin am Esstisch in seiner „Soulkitchen“.



Jürgen Pichler gründete vor 16 Jahren Rolling Pin als Online-Jobplattform in Kombination mit einem Print-Fachmagazin für „echte Helden der Gastronomie und Hotellerie“.

„WIR SIND WIE EUNUCHEN – WIR WISSEN, WIE ES GEHT, KÖNNEN ES ABER SELBST NICHT ...“

PERSÖNLICHES UND AUSBILDUNG

48 Jahre alt, seit 25 Jahren mit Angelika verheiratet. „Ich schenk ihr zum Jubiläum immer ein Feuerwerk, wir feiern zu Silvester unseren Jahrestag.“ Zwei Söhne; gebürtiger Grazer, ging in die Gabelsberger- und die Kepler-Schule, brach die Hotelfachschule ab, ging im Parkhotel in die Lehre, ist Restaurantfachmann, war auf dem „Traumschiff“, der MS Deutschland, unterwegs, Außendienstmitarbeiter einer Versicherung, leistete beim Roten Kreuz den Zivildienst, lebte ein halbes Jahr in Australien, gründete ein Versicherungsunternehmen und 2003 Rolling Pin, seit 2010 ist er alleiniger Eigentümer.

SEIN UNTERNEHMEN

Das Magazin: „Unsere Redakteure und Fotografen bereisen alle Kontinente, um Köche in Wort und Bild darzustellen. Wir suchen Typen, die Ecken und Kanten haben und fachlich zur Elite gehören. Wir sind mit 30.000 verbreiteter Auflage Marktführer. Das Online-Jobportal nutzten monatlich 120.000 aktive Bewerber.“

DIE ZUKUNFT DER GASTRONOMIE

„Da ändert sich gerade viel. Man muss seine Mitarbeiter nicht nur ordentlich bezahlen, sondern ihnen auch attraktivere Arbeitszeiten ermöglichen. Auf der anderen Seite braucht es Preise für die Mahlzeiten, an denen der Wirt auch verdient.“

Gerüchteküche für den guten Geschmack

Gastro-, Küchen- & Magazin-Zampano Jürgen Pichler
Interview: verena.schleich@stadt.graz.at

Von 14. bis 24. August macht das Food Festival in Graz Gusto auf kulinarischen Gaumenkitzel. Dafür, dass in der Stadt gastrotechnisch immer etwas am Köcheln ist, sorgt auch Jürgen Pichler von der Mediamarke Rolling Pin. Die BIG hat ihn – no na – in der firmeneigenen Küche mit dem besonderen Namen getroffen.

Wir sitzen hier in der „Soul Kitchen“, warum?

JÜRGEN PICHLER: Weil die Küche immer im Mittelpunkt steht. Egal, ob in der kleinsten Wohnung oder in einem Anwesen. Hier trifft jeder jeden, es wird gelebt, geredet, dis-

kutiert, genossen und ausprobiert. Die Küche ist die Seele eines Hauses. Deshalb war für uns klar, dass auch in unserem Unternehmen, bei dem sich so vieles ums Kochen dreht, natürlich die Küche das Herzstück ist. Außerdem werden hier unsere Mitarbeiter von Küchenchefin Sandra verköstigt. Und hier entstehen auch Fotostrecken und Drehs – etwa für Kitchen impossible.

Sie sind Gründer bzw. Eigentümer des Rolling-Pin-Magazins, betreiben ein Jobportal für die Gastronomie und Hotellerie, organisieren Food-Symposien und Publikumsveranstaltungen



Großer Appetit! Mit dem Rolling Pin mischt Jürgen Pichler die internationale Gastro- und Hotellerie auf. Dass auch seine Events mit Erfolg gewürzt sind, beweisen etwa die Chef Days, bei denen er mit seinem Team das Who ist Who der Küchenstars anlockt. Die Entwicklung des Unternehmens ist auch an der Veränderung der „Büros“ erkennbar. Frau Angelika und Sohn Matthias bieten familiären Rückhalt und Starkoch Tim Mälzer ist Mitstreiter und Freund in einem (im Uhrzeigersinn).

– war Ihre Karriere in diesem Bereich vorgezeichnet?

PICHLER: Ja und nein. Ich hatte schon früh Anknüpfungspunkte, als ich meinen Vater begleitete, der als Steuerprüfer in der Gastronomie unterwegs war. Da hab ich als Kind schon immer Tolles zum Essen bekommen. Und nach meinem nicht gerade von Erfolg gekrönten Besuch der Hotelfachschule ging ich in die Lehre. Im Parkhotel holte ich mir das Know-how – bin gelernter Restaurantfachmann. Später verschlug es mich aufs Schiff, wo ich super verdiente. Doch nach einem kurzen Comeback wieder in Graz hängte ich meine Kellnerschürze an den Nagel und ging in die Versicherungsbranche. Viele Jahre übrigens.

Wie kam's dann zu Rolling Pin?

PICHLER: Ich hatte mit dem Harry Koch einen Kunden, der eine Internetfirma hatte. Und ich wollte mich vom Selbstständigen zum Unternehmer entwickeln. Unsere Idee war, etwas mit Internet und Gastro zu machen. Und so gründeten ein Internetfuzzi und ein Versicherungsfuzzi Rolling Pin – eine Onlineplattform für die Gastro mit einem Magazin. In der Johann

Haiden-Straße im Souterrain – das klang besser als Keller – war unser Büro.

Eine klassische Start-up-Erfolgsgeschichte?

PICHLER: Wir hatten damals fünf Mitarbeiter, es war eine geile Zeit. Aber wir haben jeden Fehler nicht nur einmal sondern zweimal gemacht. Eine Garage haben wir nach einem Jahr dazugemietet, das war unser Lager. Heute lacht man darüber, aber diese Anfänge waren wichtig für das, was dann daraus wurde. Wir stehen jetzt bei 50 Mitarbeitern.

Köche werden wie Rockstars gefeiert. Der Name Rolling Pin erinnert an das Rolling-Stone-Magazin, heißt aber übersetzt Nudelwalker?

PICHLER: (lacht). Das wissen übrigens die wenigsten. Nein, im Ernst, wir wollten etwas anders machen. Und Köche eignen sich super dafür. Sie sind immer eine Geschichte. Aber wir wollten weg von der weißen Kochmütze, vom altbackenen Image. Regeln bewusst zu brechen, war und ist Auftrag. Fundierte Querdenker sind in der

Branche wichtig. Wir haben etwa den „Junge Wilde Award“ ins Leben gerufen, bei dem die unter 30-Jährigen zeigen, was sie aus vorgegebenen Zutaten machen können. Da entsteht Kreativität, Neues und Aufregendes. Mittlerweile bewerben sich aus ganz Europa 2.000 Profiköche dafür. Ein deutliches Indiz, dass wir etwas richtig machen.

Von den Chef Days, bei denen die europäische Elite aufkocht, bis hin zum Würstlandbesuch beim Food Festival. Was macht für Sie den Reiz dieser Bandbreite aus?

PICHLER: Das Essen an sich und dass die Haubenküche auf der einen Seite und das Standl auf der anderen ihre Berechtigung haben. Was sie eint, ist die Qualität des Lebensmittels, des Produkts. Das ist für alle Brieftaschen möglich, wobei man schon sagen muss, dass es Grenzen gibt. Wenn ein Hendl im Einkauf 2,50 Euro kostet, kauft man Tierleid mit. Dessen muss man sich bewusst sein.

Welche Rolle ist Ihnen lieber, die des Kochs oder des Essers?

PICHLER: Ganz eindeutig letztere.

Ich bin ein miserabler Koch. Ich sag immer, wir hier bei Rolling Pin – mit Ausnahme der Köche – sind wie Eunuchen. Wir wissen, wie's geht, können es aber selbst nicht.

Gibt's dennoch ein Gericht, das sich andere von Ihnen wünschen?

PICHLER: Tatsächlich bekomme ich mittlerweile eine ganz ordentliche Hühnerbrust zusammen. Das hat mit einem meiner Söhne zu tun. Der wollte eine Zeit lang ausschließlich Hühnerbrust als Mahlzeit. Der andere Sohn aß immer nur Reis. Im Restaurant im Urlaub nannten sie alle „Mr. Rice and Mr. Chicken“.

Graz trägt den Titel Genusshauptstadt – zu Recht?

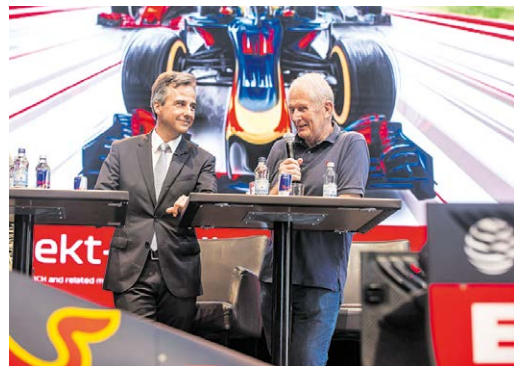
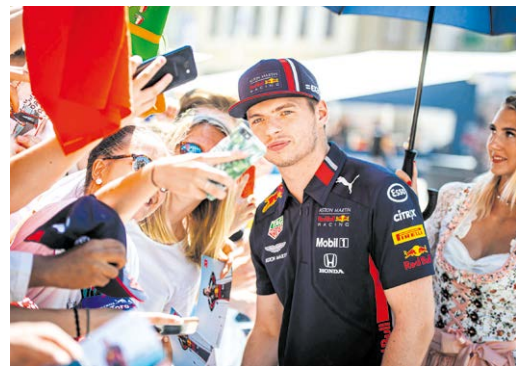
PICHLER: Auf alle Fälle. Graz bietet eine unglaubliche Vielfalt an einzigartigen Produkten und eine sensationelle Qualität, auch die Herzlichkeit der Grazer Gastronomen sucht ihresgleichen. Freunde und Küchenkenner – etwa Tim Rau – sind von Graz begeistert. Er bezeichnet die Stadt als seine Heimat, weil sie in ihrer Unaufgeregtheit und der sehr hohen Lebensqualität so ist, wie sie eben ist.

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



DAS DRÖHNEN DER MOTOREN

Am 26. Juni eroberte Max Verstappen (l.) vom Karmeliterplatz aus den Schloßberg und machte damit lautstark auf den „Großen Preis von Österreich“ aufmerksam. Die rutschenden Reifen und die engen Kurven waren schon eine Herausforderung, wie der Red-Bull-Racing-Pilot in der Pressekonzferenz auf den Kasematten verriet (Bild Mitte: Bgm. Siegfried Nagl (l.) und Red-Bull-Motorsportberater Helmut Marko). Am Schluss ging's dann noch mit Vollspeer bergab.



MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER



DIREKTOR
Reinhard Gande (BG/BRG Kirchengasse) verabschiedet sich in den Ruhestand. Bgm. Nagl überreichte dem Pädagogen das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER



BOTSCHAFTER
Das Goldene Buch der Stadt ist um eine Eintragung, nämlich um jene des Schweizer Botschafters Walter Haffner, reicher. Dieser war Mitte Juni zu Gast im Rathaus.

© STADT GRAZ/FISCHER



PHILOSOPH
Auch der deutsche Philosoph und Publizist Peter Sloterdijk besuchte Bgm. Nagl und verewigte sich bei dieser Gelegenheit im Goldenen Buch der Stadt Graz.

© ERWIN WIESER



PROFI-RADLER
Zum sechsten Mal gewann Christoph Strasser das „Race Across America“, das härteste Radrennen der Welt. Seine Bestzeit: 8 Tage, 6 Stunden, 51 Minuten.

© STADT GRAZ/FISCHER



EIN RING, SIE ZU BINDEN

Der Ring gilt als Zeichen der Verbundenheit. Diese ging die Stadt mit den beiden RektorInnen Christa Neuper und Hans Sünkel ganz offiziell ein. Im Gemeinderatssaal wurden sie von Bgm. Siegfried Nagl und seinem Vize Mario Eustacchio zu neuen EhrenringträgerInnen der Stadt erkoren.

© STADT GRAZ/FISCHER

DER HOME RUN IST GESCHAFFT!

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit der Eröffnung des neuen Ballparks Weinzödl beim Kanzelkogel haben die angloamerikanischen Sportarten Baseball, Cricket und Flagfootball nun endlich eine Heimstätte in Graz. Das Spielfeld wurde natürlich gleich auf Wettkampftauglichkeit getestet. Sportstadtrat Kurt Hohensinner punktete mit seinen Allrounder-Fähigkeiten als „Pitcher“ auf dem Field, den „Batter“ (Schlagmann) und den „Catcher“ (Fänger) stellte der Baseballverein „Dirty Sox Graz“.



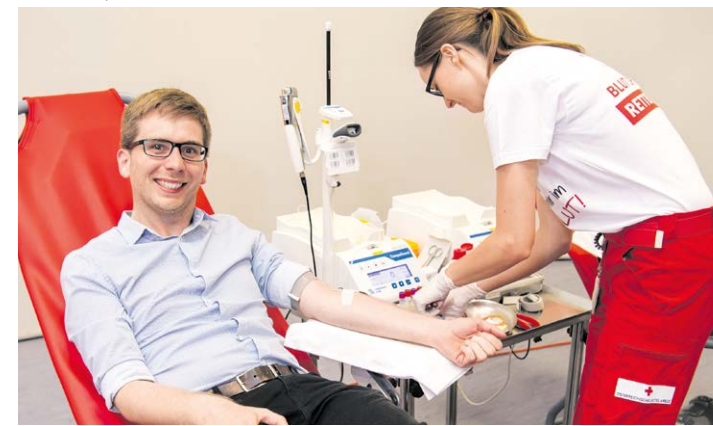
JO, MIA SAN MITN RADL DO

Die „Grüne Nacht“ von Steiermark Tourismus stand ganz im Zeichen der „Superradler“, die im Juni das Radangebot in der Steiermark testeten. Und das ist mehr als „erfahrenswert“, wie Bgm. Siegfried Nagl und Steiermark-Tourismus-GF Erich Neuhold (l.) feststellten.

ZUR ADER GELASSEN

Was ein wahrer Gesundheitsstadtrat ist, der muss Vorbildwirkung zeigen. So hielt Robert Krotzer tapfer seine Hand hin, als ihn eine Rot-Kreuz-Mitarbeiterin am Weltblutspendetag „anzapfte“.

© STADT GRAZ/FISCHER



© PODESSER.NET



SCHAU, SCHAU: GRÜN STATT GRAU

Wilde Orchideen am Schloßberg, eine Äskulapnatter an der Mur oder eine grüne Mauer in der Paulustorgasse: Wer mit offenen Augen durch Graz wandert, wird mit einem großartigen Naturerlebnis belohnt. Deshalb folgten auch viele Interessierte der Aufforderung von StR Judith Schwentner, mit ihr gemeinsam durch die Stadt zu wandern.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



MIT PINSELSTRICHEN BRÜCKEN BAUEN

Ein bunter Startschuss zur Kampagne „Bridge of Unity“ gelang StR Kurt Hohensinner (mit Sakko, rechts Holding-Vorständin Barbara Muhr) und dem Grazer Künstler Tom Lohner (hinter Hohensinner): Jeder, der Lust dazu hatte, war eingeladen, in der Remise der Holding Graz Linien eine zwölf Meter lange Brücke mit Pinsel und Farbe in ein buntes Kunstobjekt zu verwandeln, das symbolisch für das Verbindende in Graz steht.





Neue alte Stadtoase. Der revitalisierte Meranpark wurde feierlich für alle GrazerInnen wiedereröffnet, Parkgestaltung nach historischem Vorbild, gemixt mit moderner Kunst, sowie naturbelassenes Refugium für Fauna und Flora machen den Reiz aus.

Zurück in die Zukunft

Heute lebt glorreiche Vergangenheit auf: Rundum revitalisiert lädt der Meranpark in St. Leonhard seine Gäste ein – und erstrahlt dabei in neuem Glanz nach historischem Vorbild.

Er diente einst Erzherzog Johann zur Erholung und fristete in den vergangenen Jahren eher ein Mauerblümchendasein – aber jetzt ist er zurück in voller Blüte: Die Rede ist vom Meranpark im Stadtteil St. Leonhard, der nach einer Revitalisierung die Bevölkerung zum Innehalten und Erholen einlädt. Der intakte Wald, der rund zwei Drittel des Meranparks bedeckt, blieb als Refugium für Pflanzen und Tiere unangetastet, der Garten- und Parkbereich wurde zu einstiger Pracht aufgewertet.

Das 1980 zugemauerte historische Eingangstor nahe dem Parkhotel wurde wiedererichtet und das einstige Rondeau vor dem prächtigen Palais Meran feierte ein „Comeback“.

Bürgermeister Siegfried Nagl sowie VertreterInnen der städtischen Grünraumabteilung, der Kunstuniversität Graz, der Landesimmobiliengesellschaft und die Künstlerin Katja Cruz, deren musikalische Kunstwerke ebenfalls restauriert wurden, freuten sich mit vielen Gästen bei der offiziellen Eröffnung über das gelungene Werk.

Die Kunstuniversität wird das nun auch optisch wieder zum Vorzeigebereich aufgewertete Gelände für repräsentative Zwecke nutzen – kleine Feste und Konzerte sollen in der Anlage stattfinden. Für Nagl steht aber auch die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend erlebbarem Grünraum im Mittelpunkt. Um auch die BewohnerInnen dichter verbauter Stadtteile zu versorgen, wird in einer Grünraum-Offensive verfügbares Grün gekauft oder gepachtet.

11.000

QUADRATMETER
ist der Meranpark groß. Der Großteil ist ein intakter Wald, der wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen im Stadtgebiet zur Verfügung stellt.

410.000

EURO
wurden in die Revitalisierung des Parks investiert – von der Stadt Graz, der Landesimmobiliengesellschaft LIG und der Kunstuniversität Graz.

37

JAHRE
lang ist der Park bereits öffentlich zugänglich: 1982 übernahm die Stadt Graz per Pachtvertrag die Pflege der Anlage.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Graz

Ohne Wartezeit

Seit Anfang Juni gibt es für städtische Wohnungen keine Wartezeit mehr. Der Grund ist die erfolgreiche Umsetzung der neuen Vergaberichtlinien, welche mit Oktober 2017 eingeführt wurden und eine positive Entwicklung zeigen. Denn für den Zugang zu einer städtischen Wohnung wurde eine fokussierte Auswahl getroffen, deren Hauptaugenmerk nun auf der Grazer Bevölkerung liegt. Mein Ziel ist, flexibel zu sein und den Grazern ein optimales, schnelles Angebot für leistbaren Wohnraum zu schaffen. Blickt man in die Vergangenheit, mussten die Menschen teilweise über ein Jahr auf ihre neue Wohnung warten. Ergänzend zum Aussetzen der Wartezeit werden auch die Einkommensgrenzen für die Zuweisung einer städtischen Wohnung wieder auf jene der Wohnbauförderung angehoben. Leerstehende Wohnungen bieten wir damit einem größeren Interessentenkreis an.

Mehr Sport am Wort

Das Jahr 2021 wird in Graz zum Sportjahr erklärt.

Auf geht's! Graz zeigt gehörig Muskeln, denn die Koalitionspartner der Stadtregierung, Bgm. Siegfried Nagl, sein Vize Mario Eustacchio, StR Kurt Hohensinner und FP-Klubobmann Armin Sippel, verprachen jede Menge legales Doping, um die bewegte Stadt Realität werden zu lassen. Das Budget für den Sport wird nämlich um eine Millionen Euro pro Jahr erhöht. „Rund 63.200 Menschen in unserer Stadt sind in Sportvereinen aktiv. Sport bereitet junge Menschen optimal

auf die Zukunft vor und belebt die Wirtschaft mit einer jährlichen Bruttowertschöpfung von 573 Millionen Euro“, zählt der Bürgermeister einige Aspekte auf. Sein Stellvertreter fügt hinzu: „Die sportliche Sozialisierung beginnt im Kindesalter. Wir wollen einen Bogen spannen von der Jugend bis zum Alter mit sportlicher Freizeitgestaltung. Das notwendige Angebot schaffen wir über Vereine und im öffentlichen Raum.“

graz.at/sport



Bewegte Stadt. Vize-Bgm. Mario Eustacchio, Bgm. Siegfried Nagl, StR Kurt Hohensinner und FP-Klubobmann Armin Sippel.



Der Congress tanzte und zeichnete die Besten aus

Zahlreiche Gäste begrüßte Moderatorin Sandra Thier im Stefaniensaal des Grazer Congress. Denn zum 7. Mal ging hier der „Congress Award“ über die Bühne. Die Auszeichnung der besten Kongresse des Jahres war für Bgm. Siegfried Nagl ein mehr als freudiger Anlass. „Mehr als 56.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind 2018 zu 174 Tagungen und Kongressen nach Graz gekommen.“ Ausgezeichnet wurden Fifteen Seconds, Open Access, ISDM 2018, FußgängerInnenfachtagung und Eurosensur.

Mit den Gemeinden im Bunde

Hoher Besuch beim Gemeindetag in Graz, bei dem rund 2.000 KommunalvertreterInnen das Thema „Nachhaltigkeit“ als oberstes Credo hatten.

Nach einem Jahr Pause wegen der UNO-Vollversammlung besuchte Bundespräsident Alexander Van der Bellen heuer wieder die Haupttagung des Österreichischen Gemeindetages, übrigens gemeinsam mit Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka sowie Gemeindebund-Präsidenten Alfred Riedl, in der Grazer Stadthal-

le. Die Militärmusik Steiermark gab bei der Haupttagung den musikalischen Ton an. Der erste Bürger der Stadt, Bgm. Siegfried Nagl, freute sich ganz besonders über die Auszeichnung durch den Besuch der hochrangigen Gäste und den hohen Stellenwert, den der Gemeindetag hat. Ganz besonders aber begrüßte er seine Amtskolleginnen und -kollegen aus ganz Österreich: „Wir sind ja das Rückgrat unse-

res Landes. Wie es mit dem Kreuz und dem Rücken aber halt so ist, sie sind oft als Erste belastet. Wir wünschen uns ja alle mündige Bürgerinnen und Bürger, die mit uns gemeinsam Entscheidungen treffen, wir müssen aber an einem ganz besonders arbeiten: am gegenseitigen Respekt. Und den dürfen wir als Bürgermeister auch einfordern.“ Auf dem Arbeitsprogramm stand das Thema Nachhaltigkeit.



Gemeindetag. Bgm. Siegfried Nagl (r) begrüßte Alfred Riedl, Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und LH Hermann Schützenhöfer.

© STADT GRAZ/FISCHER



Kostbares Nass. Gert Heigl, Bgm. Siegfried Nagl, Kajetan Beutle und Philipp Schauer (v. l.) drehten ganz offiziell beim neuen Hochbehälter auf dem Lustbühel den großen Wasserhahn auf.

Ein Hoch auf das Wasser

Sie können kein Wässerchen trüben: Denn Bürgermeister Siegfried Nagl eröffnete kürzlich gemeinsam mit Holding-Vorstandsdirektor Gert Heigl, Wasserwirtschaft-Spartenbereichsleiter Kajetan Beutle und den Projektbeteiligten auf dem Lustbühel den neuen Hochbehälter. Dieser hat zwei moderne Edelstahlbehälter und fasst

1.200 Kubikmeter. Durch das 2,6-Millionen-Euro-Invest werden Teile von St. Peter, Waltendorf und Ragnitz mit kostbarem Nass versorgt. Insgesamt betreibt die Holding 23 Hochbehälter mit einem Gesamtspeichervolumen von 38.000 Kubikmetern.

holding-graz.at/wasserwirtschaft

© BMÖDS (2)



Ausgezeichnet. Stefanie Stebegg von der Wirtschaftsabteilung und Barbara Geineder (l.) sowie Norma Rieder, Sabine Zanier und Maria Haberl (r.) für die Pflegedrehscheibe (Sozialamt) nahmen Preise entgegen. Mehr Fotos auf www.graz.at



Gewinnende Verwaltung

Graz hat beim österreichischen Verwaltungspreis wieder groß aufgezeigt. Gleich fünf Anerkennungspreise für innovative Projekte gingen in die Murstadt. In ganz Österreich arbeitet der öffentliche Dienst daran, moderne, smarte und zukunftsweisende Projekte für die Bevölkerung auf die Beine zu stellen. Der österreichische Verwaltungspreis zeigt Entwicklungen, die als Best-practice-Beispiele gerne Nachahmer finden sollen. Die

glorreichen fünf aus Graz, die von Bundesminister Eduard Müller ausgezeichnet wurden: Feuerbeschau-Softwaremodul (Referat Feuerpolizei), Startpunkt Deutsch (Abteilung für Bildung und Integration), erster Green Tech Hub und Nummer-1-Hotspot grüner Start-ups (Wirtschaftsabteilung), Pflegedrehscheibe (Sozialamt) sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Gesundheitsdienstleistungen 7/24 (GGZ).

Eine gute Verbindung

Das Jahr 1994 markierte einen Meilenstein in der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Steiermark: Seither fahren alle Busse, Straßenbahnen und Züge zum einheitlichen Tarif im Verkehrsverbund – zunächst nur im Großraum Graz, seit 1997 in der ganzen Steiermark. 25 Jahre und in dieser Zeit mehr als 250 Millionen verkaufte Fahrkarten waren ein

guter Grund, warum viele Denker- und LenkerInnen zum Gratulieren kamen. Auch die Stadt Graz nimmt im Verkehrsverbund einen wichtigen Part ein. Zum heurigen Gesamtbudget von 138 Mio. Euro steuert sie 6,4 Mio. Euro bei, darin ist der stetige Ausbau in die Infrastruktur noch gar nicht dabei.

verbundlinie.at

© ROBERT FRANKL



Schnitt im Verbund unterwegs. Franz Suppan, StR Elke Kahr, Peter Gspaltl, Kurt Matzer, Alfred Hensle, Andreas Solymos, StR Günter Riegler und LR Anton Lang (v. l.).

Namhafte Informationen

Die Diskussion um belastete Namensgeber aus der Zeit des Nationalsozialismus für Straßen und Plätze in Graz war der Anfang – jetzt geht die Stadt einen Schritt weiter: In einem 10-Jahres-Projekt, das heuer beginnt und mit fast 1,3 Millionen Euro dotiert ist, will die Stadt Informationen für alle 734 Straßen mit namensbezogenen Bezeichnungen veröffentlichen.

Im ersten Schritt werden die 82 historisch bedenklichen Namen durch Zusatztafeln in den jeweiligen Straßen erklärt, nach und nach sollen bis 2028 dann alle weiteren Namensgeber und ihre Leistungen vor den Vorhang geholt werden. „Wir stellen uns unserer historischen Verantwortung, indem wir belastete Straßen im Zusammenhang mit nationalsozialistischem Hintergrund klar aufzeigen. Wir tun aber auch etwas für die Bildung von SchülerInnen, BewohnerInnen und Gästen unserer Stadt: Alle können durch die Zusatztafeln, erkennen, welche historische Persönlichkeit durch die jeweilige Benennung geehrt wird“, erklärt Bürgermeister Siegfried Nagl.

© STADTBAUDIREKTION



graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Lehre, wem Lehre gebührt

Vieler Hände Arbeit ist nötig, damit die „Firma“ Graz funktioniert. Dass das auch in Zukunft gewährleistet ist, dafür sorgen im Haus Graz 132 Jugendliche, die in 28 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet werden. „Ich will, dass Graz eine Stadt ist, in der alle ihre Talente bestmöglich entfalten können. Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen und jungen Menschen entsprechende Chancen und Perspektiven anbieten“, so StR Kurt Hohensinner beim Lehrlingstag im Orpheum.

Frische Ideen für das junge Graz

Insgesamt 323 BesucherInnen zählte der heurige Jugendgemeinderat, der aus 12 Projekten vier wählte, die im kommenden Jahr mit einer Gesamtsumme von 26.000 realisiert werden.

Damit aus dem Wollen ein Können wird, gibt es für die Ideen junger GrazerInnen seit acht Jahren ein geeignetes Instrument: den proAct Jugendgemeinderat. Dabei können alle Grazer 14- bis 21-Jährigen ihre Projekte anmelden und präsentieren. Ob diese mittels des

Gesamtbudgets von rund 26.000 Euro realisiert werden, hängt davon ab, ob sie Gleichaltrige überzeugen können. Bei der heurigen Veranstaltung im Gemeinderatsaal des Rathauses gelang das folgenden vier am besten:

„Just for YOUth“ von Ibrahim

Hemida (Jugendförderung in den Bereichen Kultur, Körperwahrnehmung und Talente).

Bildungs- und Kulturreise nach London von Sara Elsoudany, um Stadt, Sprache, Kultur, Traditionen und Religionen kennenzulernen.

„Next Level“ von Dexter Smith und Jonathan Sebastiao, die einen Ort schaffen wollen, wo Jugendliche ihre Talente in unterschiedlichsten Disziplinen wie Basketball, E-Sports, Singen etc. zeigen können.

„Generationen Ö“ von Mervat Mohamed, der eine Videoreihe über Menschen mit verschiedenen Hintergründen, ihre Ambitionen und Geschichten plant.

pro-act.at

© JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N



Next Generation. Das Team des Amts für Jugend und Familie (Leiterin Ingrid Krammer, l.) unterstützt, damit engagierte Grazer Jugendliche spannende Projekte umsetzen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bitte einsteigen! StR Eke Kahr (r.) machte sich bei der stark frequentierten Haltestelle Roseggerhaus selbst ein Bild. Im kommenden Jahr kommen Sitzgelegenheiten und Wetterschutz.

Vorrang für die Öffis

Einer der stärksten Umsteigepunkte neben den Nahverkehrsknoten ist die Haltestelle Roseggerhaus. Hier ist der Bedarf besonders groß, für die wartenden Fahrgäste den Komfort zu erhöhen. Und so wird sie 2020 neu gestaltet und mit Sitzgelegenheiten und Wetterschutz ausgestattet. „Mehr als 2.000 Fahrgäste steigen hier in die Buslinien 40 und 67 ein oder von den Tram-Linien um, eine Verbesserung

im Einstiegs- und Wartebereich ist wirklich schon überfällig“, erklärte Stadträtin Elke Kahr bei einem Lokalausgange. Die Neugestaltung ist ein Teil des neuen 1,8 Millionen-Euro Pakets „Pünktlichkeitsoffensive“. Bis 2022 werden zudem Schritte für zusätzliche Busspuren in der Straßganger-, Kärntner- und Karlauerstraße geschaffen, damit die Öffis vorrangig unterwegs sind.

Treffpunkt Kultur

Die Kultur wird 2020 rot (beziehungswise orange) im Kalender angestrichen. Denn im eigens ernannten Kulturjahr 2020 werden mit einem Budget von 7,3 Millionen 89 Projekte umgesetzt. Aus 568 Einreichungen unterschiedlichster AkteurInnen wählte ein eigens eingerichteter, interdisziplinärer Programmbeirat, gemeinsam mit Programm-Manager Christian Mayer und mit Unterstüt-

zung des Kulturamt-Teams rund um Leiter Michael Grossmann eben diese aus. Bürgermeister Siegfried Nagl und Kulturstadtrat Günter Riegler sind sich einig: „Das ist ein wichtiger Impuls für und ein klares Bekenntnis zur Kulturstadt Graz.“ Der Beschluss zur Freigabe der Mittel im Gemeinderat erfolgte im jüngsten Gemeinderat.

graz.at/kulturjahr2020

© STADT GRAZ/FISCHER



Plakatív. Günter Koberg, StR. Günter Riegler, Annette Knoch, Bgm. Siegfried Nagl, Programm-Manager Christian Mayer und Kulturamtsleiter Michael Grossmann (v. l.) freuten sich über den großen Zuspruch für das Schwerpunktjahr.



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 6. Juni und 4. Juli (Auszüge)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

RAUM FÜR MEHR GRAZ

Das Räumliche Leitbild ist ein essenzieller Bestandteil des Entwicklungskonzepts einer Stadt. Darin sind etwa der Umgang mit Bauland, die Sondernutzung in Freiland oder die Freiraumgestaltung geregelt. Durch die Zustimmung von ÖVP, FPÖ, KPÖ, SPÖ und NEOS konnte die nötige Zweidrittelmehrheit für diesen Beschluss erzielt werden. Über zwei weitere Beschlüsse – zur Bausperre-Verordnung sowie zur Ergänzung des Räumlichen Leitbildes – wurde direkt im Anschluss abgestimmt.

GÜNSTIGER WOHNEN

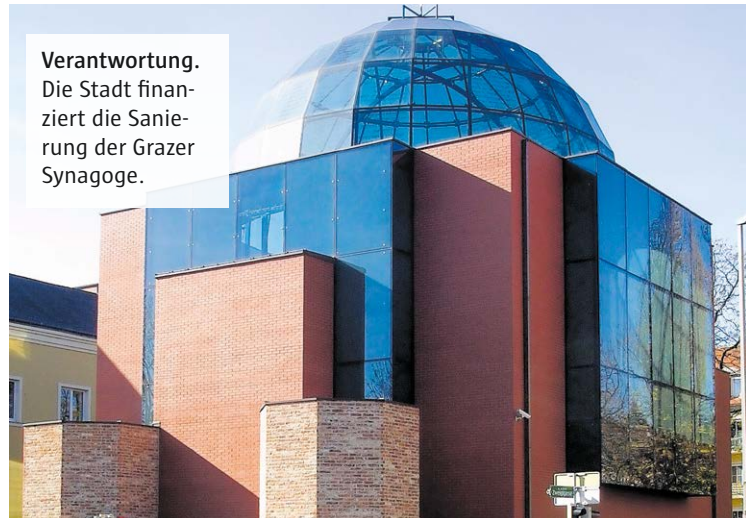
Im Jahr 2017 hat die Stadt Graz die Liegenschaft in der Ziehrerstraße 75–77 in Liebenau gekauft. Nun sollen dort im Rahmen des Sonderwohnbauprogramms rund 65 leistbare Wohnungen in Holzbauweise entstehen. Durchgeführt wird der Bau von der ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H. Die Abteilung für Immobilien hat das Baurecht ab Juni 2019 auf die Dauer von 60 Jahren eingeräumt.

SYNAGOGEN-SANIERUNG

Die Synagoge am David-Herzog-Platz wird saniert. Insgesamt werden 1,8 Millionen Euro aus dem Investitionsfonds genommen, um die geplante thermische Sanierung für die Synagoge umzusetzen. Durchgeführt werden die Arbeiten von der GBG Gebäude und Baumanagement GmbH. Die Kosten setzen sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Kühlung: 924.000 Euro
- Beschattung: 642.000 Euro
- Begleitende Baumaßnahmen: 234.000 Euro

© STADT GRAZ/FISCHER



Verantwortung. Die Stadt finanziert die Sanierung der Grazer Synagoge.

HEISSE INVESTMENTS

Sowohl Freiwillige Feuerwehr als auch die Berufsfeuerwehr Graz erhielten im Gemeinderat finanzielle Zusagen für anstehende Projekte. Bei der Freiwilligen Feuerwehr soll mit einem Nachtragskredit von 487.000 Euro unter anderem ein neues Löschfahrzeug angeschafft werden. Die Berufsfeuerwehr kann durch die Projektfreigabe von 696.000 Euro den geplanten Umbau der Zentralfeuerwache am Lendplatz vorantreiben. Diese soll ab Mitte des kommenden Jahres in neuem Glanz erstrahlen.

WAHL KOSTET

Die Vorverlegung der Nationalratswahl ins heurige Jahr hat Auswirkung auf das städtische Budget. Damit das Referat Wahlen des BürgerInnenamts die vorgezogene Wahl durchführen kann, wird ein Nachtragskredit in Höhe von 550.000 Euro benötigt.

GUT WIRTSCHAFTEN

Um 480.000 Euro entsteht ein Innovationsraum für die Grazer Wirtschaft. Darin soll Platz für

Workshops, Zukunftswerkstätten, Impulsreferate und diverse Events geschaffen werden. Die Flächen des ehemaligen Restaurants „Opatija“ und des Geschäfts „ROMA“ können bis zum Beginn der Umbauarbeiten in Absprache mit der Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung kostenlos zwischengenutzt werden.

KULTUR, SPORT & ÖFFIS

Für das Kulturjahr 2020 wurden ebenso Mittel freigegeben (7,3 Mio. Euro, siehe Seite 27) wie für den neuen Sportschwerpunkt (5,5 Mio. Euro, siehe Seite 24) und eine Pünktlichkeitsoffensive im öffentlichen Verkehr, wo in der

STATISTIK (BEIDE TERMINE)

Anträge (Tagesordnung)	29/36
einstimmig angenommen	25/17
mehrheitlich beschlossen	4/19
Dringliche Anträge/davon angenommen	8/4 sowie 9/*
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	10/*
Fragestunde	17/15
Finanzielle Beschlüsse über	€ 5,1 Mio./ € 32 Mio.

* nach Redaktionsschluss behandelt

graz.at/gemeinderat

Straßganger Straße, der Kärntner Straße und der Karlauer Straße durch neue Busspuren Fahrgäste schneller ans Ziel kommen sowie die Haltestelle Roseggerhaus modernisiert wird (1,8 Mio. Euro, siehe Seite 27).

ABER SICHER

Zwischen 2015 und 2017 ereigneten sich zwischen der Messe und der Ulrich-Lichtenstein-Gasse insgesamt 89 Unfälle mit Personenschaden. Mit einem Maßnahmenpaket soll die Verkehrssicherheit in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße Süd steigen. In einem ersten Schritt wird um 700.000 Euro die Kreuzung Evangelimanngasse ausgebaut und mit einer Ampel versehen. Weitere Maßnahmen des Sicherheitspakets sollen bis 2022 abgeschlossen sein. Dabei soll es auch zur vollständigen Abtrennung der Gleistrasse und des Individualverkehrs kommen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 19. September um 12 Uhr im Gemeinderatssaal im 2. Stock des Rathauses statt. Wer zusehen und zuhören will, kann dies von der Galerie im 3. Stock aus tun. Bitte unbedingt einen Lichtbildausweis mitnehmen!

STADTSENAT

Beschlüsse vom 6., 14., und 28. Juni (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

SPORT IM GRÜNEN

Die Stadt Graz hatte lange Jahre das Areal Dominikanergrund (zwischen Hafnerriegel und Münzgrabengürtel) vom Stift Admont gepachtet, um dieses mit einem Bezirkssportplatz zu bespielen. Da hier nun Wohnungen errichtet werden, pachtet die Stadt für die kommenden 70 Jahre Flächen des bisher nicht öffentlich zugänglichen Privatgartens (ca. 9.600 m²) des früheren Dominikanerklosters. Neben einem Allwetter-Sportplatz und einem Rodelhügel werden noch weitere, öffentlich zugängliche Grünflächen mit möblierten Ruhezeiten geschaffen.



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Brandheiße Geschichten, Serviceleistungen und frische Informationen direkt aus dem Rathaus – jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



Der erhaltenswerte Baumbestand wird durch neue Pflanzungen und eine Obstwiese ergänzt, die Tennisplätze und der Kleinkinderspielplatz bleiben bestehen. Die Bauarbeiten starten noch in diesem Sommer. Vom Stadtsenat wurden dafür 389.000 Euro freigegeben.

SPIELERISCH LERNEN

Die „Grazer Sommerschule“ verfolgt das Ziel, VolksschülerInnen beim Deutschlernen zu unterstützen. Die Sechs- bis Zehnjährigen werden spielerisch auf die Anforderungen vorbereitet. Das Angebot erstreckt sich über einen Zeitraum von sieben Wochen (8. Juli bis 23. August), geplant sind acht Gruppen mit je acht bis 14 TeilnehmerInnen. Die Stadt übernimmt die Projektkosten in Höhe von rund 41.800 Euro.

FLEISSIGE HÄNDE

Einen guten Einstieg in die Arbeitswelt bietet ein Projekt von Holding Graz und Jugend am Werk. 75 AsylwerberInnen sind in Kleingruppen jeweils 3,5 Stunden am Tag in Graz unterwegs, um die Straßen zu reinigen und den Grünraum zu pflegen. Begleitet werden sie von MitarbeiterInnen der Holding. Um das Projekt weiterführen zu können, schießt die Stadt 15.000 Euro zu.

IN GUTER OBHUT

Tagesmütter und -väter sind für Eltern eine wichtige Hilfe, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Um das Angebot weiterhin sicherstellen zu können, erhalten die Volkshilfe, das Hilfswerk und die Gesellschaft der Tagesmütter Stmk. insgesamt 148.700 Euro.

ANTRÄGE 51

Angenommen	51
davon einstimmig	49

SUMMEN

Vereinsförderung & Projekte	€ 147.500
Veranstaltungen	€ 166.900
Familie, Bildung & Integration	€ 1,1 Mio.
Sport	€ 1,2 Mio.
Soziales	€ 420.500
Kultur & Wissenschaft	€ 288.100
Straße, Verkehr & Feuerwehr	€ 195.200

Erratum: BIG-Spezial-Märkte

In der BIG-Spezial-Ausgabe zu den Grazer ProduzentInnenmärkten sind uns leider Fehler passiert: Der



Markt in der Andritzer Reichstraße 35a hat jeden Samstag von 6–13 Uhr und bis November jeden Dienstag von 12–18 Uhr, jener in der Peter Rosegger-Straße 125, samstags von 6–13 Uhr und jener beim St.-Peter-Pfarrweg 35 samstags von 6–13 Uhr und bis November dienstags von 12–18 Uhr geöffnet. Den korrigierten Plan gibt es in der Online-Ausgabe.

RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Als österreichischer Vorreiter gibt das Haus Graz Einblick in die Gesamtfinanzen und den Schuldenstand der Stadt und ihrer Beteiligungen. Erstellt hat diesen Bericht – wie schon seit mehreren Jahren – der Stadtrechnungshof in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion der Stadt.

Das Ergebnis? – Die Teile des Hauses Graz haben zusammen

1,113 Milliarden Euro eingenommen. Nach Abzug der Ausgaben und der Zinszahlungen blieben noch 91,7 Millionen Euro, die für Investitionen einsetzbar sind. Der Schuldenstand stieg um 110 Millionen Euro auf 1,264 Milliarden Euro. Der gesamte und detaillierte Bericht ist online abrufbar.

stadtrechnungshof.graz.at

graz.at/big



Fun-Faktor. Neue barrierefreie Spiel- und Motorikelemente machen den Schöckl für alle BesucherInnen noch attraktiver.

WAS IST LOS IN GRAZ?

BIS 21. JULI



HAST DU TÖNE
styriarte. Am 20. 7. werden J. S. Bachs Brandenburgische Konzerte als Klangwolke in der Steiermark ertönen; styriarte.com

24. JULI

RADELN FÜR DIE WADELN
CityRadeln. Der Startschuss zur „Großschädl-Tour“ fällt um 18 Uhr am Mariahilferplatz. Bei Regen wird nicht geradelt. graz.at/cityradeln

25. BIS 26. JULI

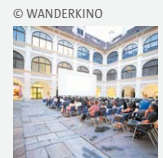


FEILSCHEN & KAUFEN
Portiunkulamarkt. Am Messeparkplatz in der Fröhlichgasse von 6 bis 18 Uhr stöbern, feilschen und kaufen; graz.at/maerkte

28. JULI

FESTE FEIERN
Annafest. Buntes Treiben im Löserpark/Gösting von 10 bis 18 Uhr mit einer Feldmesse, Musik, Tombola und einem Kinderprogramm.

BIS 31. AUG.



FILM AB!
Leslie Open. Cineastische Abenteuer unter freiem Himmel im wunderschönen Ambiente des Lesliehofes; wanderkino.com

Spielen ohne Barrieren

Ein Puzzleteil hat auf dem Schöckl noch gefehlt: Spiel- und Motorikelemente für mobilitätseingeschränkte Kinder und Erwachsene.

Barrierefreiheit wird auf dem Schöckl großgeschrieben: Der erste „alpine Wanderweg für alle“ lockt schon seit Jahren Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen, mobilitätseingeschränkte Personen sowie RollstuhlfahrerInnen. Sanitäranlagen, Zugänge zu den Berggasthöfen und vier Gondeln der Seilbahn sind behindertengerecht. Neu sind jetzt Spiel- und Motorikelemente für mobilitätseingeschränkte Kinder und Erwachsene – ein Förderprojekt des Landes Steiermark. Über „Wege für alle“ und über die Kletterspinne am „Motorikparkour“ kann der Spiel- und Trainingsbereich von allen Spielenden, mit oder ohne Mobilitätseinschränkung, erreicht und genützt werden. Das integrierte Spielen wird am Kinderspielareal bei der Bergstation fortgesetzt: Spielelemente wurden in den bestehenden Platz eingefügt.

schoeckl.at

SCHÖCKL-HIGHLIGHTS

NATUR-SPIELEWEG
Rund um die Schöckl-Bergstation führt der Natur-Spieleweg mit elf Stationen. Tiere vom Schöckl laden zu einer Wanderung auf dem Plateau ein.

HOLZKUGELBAHN
Hinter der Bergstation können Groß und Klein Spaß mit der Holzkugelbahn haben.

HEXENEXPRESS
Sieben Kurven und zwei Jumps sind ein Vergnügen für die ganze Familie. Auf 1.000 Meter geht's von der Seilbahn-Bergstation bis zur Halterhütte und mit dem Aufzug wieder hinauf.

DISC GOLF
Auf 18 Bahnen und über 3,5 km kann man seine Geschicklichkeit beweisen.

BIKEN
Das Schöcklgebiet bietet alles für Mountainbiker und Downhiller – Strecken mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Service & Termine

Wasser marsch

Sie sind maximal 28 Jahre alt, sportlich und schwindelfrei, haben einen B-Führerschein, eine abgeschlossene Berufsausbildung und sind derzeit auf Jobsuche? Wäre dann Feuerwehrfrau etwas für Sie? Unter dem Motto „FIT – Frauen in Handwerk und Technik“ sucht das AMS gemeinsam mit der Stadt Graz Damen, die für diesen Beruf brennen. Bewerben Sie sich rasch bei Ihrer/Ihrem AMS-BeraterIn, denn bereits am 19. August startet der Vorbereitungskurs. Und wer weiß? Vielleicht packen Sie ja im Herbst die Hürde der Aufnahmeprüfung und werden die erste Feuerwehrfrau der Stadt?



Mehr als 7.000 Bedienstete des Hauses Graz sorgen Tag und Nacht dafür, dass alles in der Stadt funktioniert. Im druckfrischen Jahresbericht 2018 findet man nicht nur alle Leistungen von Stadt, Holding und Beteiligungen, sondern auch Finanzzahlen und Organigramme.

graz.at/leistungsbericht

Starke Leistung in einem Haus

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER



Mehr als 7.000 Bedienstete des Hauses Graz sorgen Tag und Nacht dafür, dass alles in der Stadt funktioniert. Im druckfrischen Jahresbericht 2018 findet man nicht nur alle Leistungen von Stadt, Holding und Beteiligungen, sondern auch Finanzzahlen und Organigramme.

27. & 28. JULI

Mit Hü und Hott auf Schiene

Ein PS-starkes Zugpferd spannt das Team des Tramway-Museums Graz-Mariatrost am 27. und 28. Juli vor den Waggon: Anlässlich des traditionellen Publikumstages kutschiert Stute Sissy die Fahrgäste jeweils von 10 bis 16 Uhr wie anno dazumal durch die

Herrengasse. Das Tramway-Museum präsentiert sich außerdem mit Infostand und Shop und eine Sonderausstellung bietet einen interessanten Streifzug durch die Geschichte der Grazer Straßenbahn.

tramway-museum-graz.at

© TRAMWAY MUSEUM GRAZ



Erlebnis. „Sissy“ fährt vom Tramway-Museum in Mariatrost

IM BETT MIT ... ALEXANDRA LOIDL

© STADT GRAZ/FISCHER



Kühles Platzerl. „Alice“ Loidl genießt im Sommer den Burggarten.

Die neue Leiterin des Bereichs Abfallwirtschaft bei der Holding Graz ist ein Fan von Daniel Glattauer.

Ein Buch muss spannend sein und mich zum Schmunzeln bringen. Beides finde ich bei Daniel Glattauer. Ich habe fast alle seine Romane gelesen, besonders gern mag ich aber „Geschenkt“. Darin geht es um den heruntergekommenen Journalisten Gerold Plassek, der keine wirklichen Ziele mehr im Leben hat. Bis zwei Dinge passieren: Er wird mit seinem 14-jährigen Sohn konfrontiert, von dessen Existenz er nie etwas gewusst hat. Und wenn er über eine soziale Einrichtung schreibt, die in Gefahr ist, erhält diese plötzlich eine Geldsumme. Das gibt ihm wieder Energie und das Gefühl, etwas bewegen zu können. So macht er sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Spender.

kann. Und auch wenn Plassek nicht aktiv nach dem Sinn des Lebens sucht, wird er von ihm dennoch gefunden. Es ist eine Geschichte über einen normalen Menschen, der gewöhnlich Gewöhnliches erlebt und dem plötzlich Spezielles geschieht.

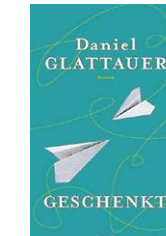
Beim Lesen kann ich ...
... komplett abschalten und mich entspannen. Ich kann mich auch nicht von Büchern trennen, habe auch alle Kinderbücher aufgehoben. Ein Buch anzugreifen, in den Seiten zu blättern, ist wunderbar. Meine Familie und ich lieben es, am Wochenende oder vor einem Urlaub z. B. zum Moser zu gehen und uns ein Buch auszusuchen.

Das Buch zeigt ...
... auf schöne Weise, dass sich im Leben oft Dinge auftun, die einem zeigen, dass man etwas bewirken

Zu meine Lieblingsautoren ...
... zählen auch Doris Knecht („Gruber geht“), die steirische Krimiautorin Claudia Roszbacher oder Jilliane Hoffman („Morpheus“).

GESCHENKT

★ BIG BONUS ★



NACHLESE
Das Buch „Geschenkt“ von Daniel Glattauer kann in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Ein/e BIG-LeserIn kann ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 15. Juli (KW „Geschenkt“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at



JETZT NEU: ÖFFI-TICKETS UM 10% GÜNSTIGER

GRAZ
LINIEN



Graz Mobil: Tickets wann und wo du willst

Mit Graz Mobil, der Gratis-Öffi-App der Graz Linien für die Zone 101, kannst du ab 1. Juli 2019 Stunden- und 24-Stunden-Karten um 10 Prozent günstiger kaufen. Bezahlen kannst du mit allen gängigen Kreditkarten oder über dein Bankkonto. Von dem wird nämlich der Ticketpreis mittels eps-Sofortüberweisung ganz unkompliziert abgebucht.

Übrigens: Ab Jahresende sollen auch Halbjahres- und Jahreskarten über die App verfügbar sein!

Weitere Infos unter holding-graz.at/linien

© GRAZMUSEUM



Wegen Umbau online geöffnet

Aufgrund von Umbau- und Renovierungsarbeiten schließt das GrazMuseum am 15. Juli seine Tore. Interessierte können sich über die Geschichte der Stadt dennoch ausgiebig informieren: Eine digitale Version der beliebten Dauerausstellung „360 Graz“ präsentiert sich nämlich ab 9. Juli zur Gänze auf der Website des Graz-Museums. Dieses öffnet wieder am 2. Oktober mit zwei neuen Ausstellungen. Das Online-Angebot wird übrigens laufend erweitert.

grazmuseum.at

Kostenfrage Pflegeheim

Wenn man selbst oder ein/e Angehörige/r einen Pflegeheimplatz benötigt, ist das meist mit Formalitäten und Kosten verbunden. Eine gute Übersicht etwa über wichtige Fristen und Einreichunterlagen bietet ein neuer Infofolder des Sozialamtes. Dieser liegt in den Servicestellen der Stadt Graz sowie im Sozialamt in der Schmiedgasse 26 (4. Stock) auf und ist auch online abrufbar:

0316 872-6402
graz.at/sozialamt

© DIE ABBILDEREI



Geheimnisvolle Sommerlesung

In der Stadtbibliothek Graz sind im Sommer immer wieder AutorInnen zu Gast. Einer davon ist Johannes Wally.

Bücher sind für Johannes Wally (Bild), im „Zivilberuf“ Lehrender am Anglistikinstitut der Karl-Franzens-Universität Graz, wie Postkarten, legen sie doch das Innerste des Autors offen. Am 10. Juli verrät der Autor um 19 Uhr bei freiem Eintritt in der Stadtbibliothek Graz-Nord, Theodor-Körner-Straße 59, „Postkartenfähige Geheimnisse“. Welche Filialen wann im Sommer gesperrt haben, siehe Info rechts.

© IDA KREUTZER



ZUR ZEIT GESCHLOSSEN

Auch die Stadtbibliotheken machen Ferien (siehe unten). Medien können in anderen Filialen abgegeben bzw. in die Rückgabekisten eingeworfen werden.

GÖSTING

29. Juli bis 18. August

WEST — EGGENBERG

22. Juli bis 11. August

OST — SCHILLERSTRASSE

5. bis 25. August

SÜD — LAUZILGASSE

19. August bis 8. September

ANDRITZ

8. Juli bis 4. August

BÜCHERBUS

29. Juli bis 1. September

stadtbibliothek.graz.at

GENIAL DIGITAL

© ADOBE STOCK



Experten
Tipp

Hilfe zur Selbsthilfe. Die Smartwatch erinnert SeniorInnen u. a. an die Tabletteneinnahme.

Meine Mutter ist schon sehr gebrechlich, wohnt aber noch alleine. Gibt es technische Geräte, mit deren Hilfe man die Sturzgefahr reduzieren kann?

Interessanterweise sind gerade Frauen ab 65 Jahren die am stärksten unfallgefährdete Bevölkerungsgruppe, dies geht aus einer Berechnung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit hervor. Im Gegensatz zu Männern (79,3 Jahre) ist die weibliche Lebenserwartung in Österreich mittlerweile auf 84,1 Jahre gestiegen. Mit dem Nachlassen der Muskel- und Sehkraft steigt auch die Sturzgefahr – Unfallort ist meist die eigene Wohnung!

FORSCHUNGSPROJEKT

Bei der Prävention ist die Digitalisierung eine große Unterstützung. Die GGZ sind eine von drei steirischen Pflegeeinrichtungen, die gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren im Rahmen des Projekts „RegionAAL“ verschiedene technische Hilfsmittel zur Alltagserleichterung ein Jahr lang getestet haben.

ALLTAGSHILFEN

Besonders gut kam das Bettlicht mit Bewegungsmelder an, das nachts den Weg zu Bad und WC beleuchtet. Auch die E-Herd-Abschaltung mittels Temperatur- und Bewegungssensor wurde super angenommen. Für Menschen mit Hörproblemen

war der mobile Funk-Gong, der sich beim Haustürläuten aktiviert, hilfreich. Noch entwicklungsfähig in puncto Akkuleistung und Ladedauer ist die Smartwatch, die u. a. an die Medikamenteneinnahme erinnert. Und die Tablets wurden weniger für die Eingabe von Gesundheitsdaten als vielmehr für Spiele und Skype genutzt.

BERATUNGSANGEBOT

Das Projektergebnis ist bemerkenswert: Während die Kontrollgruppe ohne Geräte nach einem Jahr mehr Fremdunterstützung benötigte, blieb das Ausmaß an Autonomie bei den „digitalen“ Testern gleich. Infos dazu gibt's bei den Geriatrischen Gesundheitszentren in der Albert-Schweitzer-Gasse 36, wo sämtliche Technologien in einer Musterwohnung ausgestellt sind (Besichtigung immer montags).

DIE EXPERTIN

Kerstin Löffler ist Mitarbeiterin der GGZ und begleitet das Forschungsprojekt „RegionAAL“ ein Jahr lang.



© E. JERUSALEM

0316 7060-1064
ggz.graz.at

AMTLICHE TERMINE



BEZIRKSRATSSITZUNG*
9. JULI, LIEBENAU
 Servicestelle Conrad-von-Hötzendorf-Straße 104, 18 Uhr
 * DER TERMIN KANN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN

VORHABENLISTE

- NEUE PROJEKTE DER STADT**
- Verkehrskonzept Lendplatz
 - Neugestaltung der Grünfläche Zeillergasse am Schleifbach
 - Neuerrichtung Grünraum-Stützpunkt und Infocenter im Stadtpark
 - Sanierung und Neuorganisation Kaiser-Josef-Platz
 - Zentralfeuerwache am Lendplatz: Sanierung und Neugestaltung der Fassaden
- Sämtliche Informationen über große und wichtige Vorhaben der Stadt Graz findet man übersichtlich aufbereitet:
graz.at/vorhabenliste

BEBAUUNGSPLÄNE

- AUFLAGE BIS 25. JULI**
 17.09.1 Triester Straße – Grenzgasse, 1. Änderung
- AUFLAGE BIS 19. SEPT.**
 02.15.0 Krenngasse – Naglbergasse – Herrandgasse – Ruckerlberggürtel
- 06.27.0 Am Langedelwehr – Nordweg – Neuholdaugasse – Fliedergasse
 Bürgerinfo: 10. Sept., 18 Uhr, Sportpark Hüttenbrennergasse 31
- 14.28.0 Königshoferstraße – Heinrich-Heine-Straße – Bauernfeldstraße – Gaswerkstraße
- 17.23.0 Tiergartenweg
 Öffentliche Auflage: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock, die Pläne hängen im Gang gegenüber dem Lift
graz.at/bebauungsplan

© STADT GRAZ/FISCHER



Schwitz in der Hitz! Auch die extremen Temperaturen bremsen die Arbeiten in Landhausgasse & Co. nicht.

Bauen für jegliche Mobilität

An vielen Ecken der Stadt wird gearbeitet – damit man zu Fuß, per Rad, mit Öffis oder dem Auto danach besser vorankommt.

Was gut benutzbar sein soll, muss irgendwann qualitätsvoll gebaut oder saniert werden: In der City feilen fleißige Hände von Stadt und Holding derzeit an der Fußgängerzone in der Landhausgasse zwischen Herrengasse und Schmiedgasse. Bis 11. September werden Leitungen erneuert und Platten verlegt, nächstes Jahr geht es dann unter anderem mit elf neuen Bäumen weiter.

Die heikelsten Straßenbaustellen finden Sie rechts nebenan – und auch die Schieneninfrastruktur wird verbessert. Heute startet die Gleis-Neuerlegung am Hauptplatz mit dem Bogen zur Murgasse und zur Sackstraße, Ersatzverkehr ist angesagt. Danach geht es am Jakominiplatz im Bereich der Linien 3 und 6 weiter. Und auch am Kaiser-Josef-Platz wird gearbeitet – samt Übersiedlung des Bauernmarktes.

8. BIS 12. JULI

© NIKOLA MILATOVIC



Bau mit Herz! Die Kinderfreunde laden junge GrazerInnen wieder ein, ihre eigene Stadt zu kreieren.

Auf nach Bibongo!

Wer wissen möchte, wie das Leben in einer Stadt funktioniert, für den öffnet das Grazer Museum auch heuer wieder die Tore zu „Bibongo“. Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren erlernen hier spielerisch, was Beteiligung für eine gemeinsame Sache bedeutet. Unter Anleitung von Fachleuten entsteht so eine eigene Stadt mit Politik, Medien,

Kultur, Bank, Arbeitsplätzen und vielem anderen mehr: 8. bis 12. Juli, 8 bis 16 Uhr, Sackstraße 18. Einfach hinkommen, der Eintritt ist frei! Gruppen bitte nur mit Anmeldung! Ein Projekt der Kinderfreunde mit Grazer Museum, Kunsthaus und Haus der Architektur.

0316 82 55 12-34
kinderfreunde-steiermark.at

BAUSTELLEN (AUSWAHL)

- MÜNZGRABENSTRASSE**
 von Liebenauer Tangente bis Brucknerstraße, Totalsanierung, Bauzeit bis 9. November 2019
- MARIATROSTER STRASSE**
 von Hilmteichstraße bis Eschengasse, Fernwärme-Hauptleitung, während der gesamten Sommerferien
- ZWEIGLGASSE**
 von Lagergasse bis Griesplatz, Erneuerung der Hauptwasserleitung, bis Ferienende
- LIEBENAUER HAUPTSTR.**
 von Magna bis Neudorfer Straße, neue Fernwärme-Hauptleitung, bis Ferienende
- KARL-HUBER-GASSE**
 Kreuzung Neufeldweg, Erneuerung Fernwärmeschacht, bis Ende der Sommerferien
- BRÜCKENKOPFGASSE**
 und Rösselmühlgasse ab Radetzkybrücke bis Elisabethiner-gasse, Strom-Neuerlegung, Bauzeit bis Ende der Sommerferien
graz.at/baustellen

Junge Services auf einen Klick

Neu überarbeitet und noch benutzerfreundlicher präsentiert sich „family@graz“, ein Service des Amtes für Jugend und Familie für Grazer Eltern. Ob Kurse und Workshops, Vernetzungs-, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten, Spiel- und Lerngruppen oder Beratungs- und Informationsangebote – in der Datenbank finden (werdende) Eltern in übersichtlicher Weise zahlreiche Angebote zu Schwangerschaft und rund ums „Eltern-Sein“, sortiert nach Lebensphasen, Stadtbezirken sowie Art der Hilfe und Kosten.

0316 872-4622
graz.at/familygraz

© MÄRCHENSOMMER STEIERMARK



18. JULI BIS 18. AUG.

Startbereit. Das Team des Märchensommers mit Intendantin Nina Blum (2. v. l.).

Und Wunder werden wahr

Dieses Jahr nehmen die großen und kleinen BesucherInnen des Märchensommers Steiermark auf dem Zauberteppich Platz, um gemeinsam mit den SchauspielerInnen fantastischen Abenteuern entgegenzufliegen. Der Vorhang für „Aladdin und die Wunderlampe – Neu erleuchtet“ hebt sich von 18. Juli bis 18. August im Hof des Priesterseminars, Bürgergasse 2, jeweils donnerstags bis samstags um 17 Uhr und sonntags um 15 Uhr.

★ BIG BONUS ★

2 x 2 KARTEN für die Vorstellung am 9. August, 17 Uhr (jeweils 1 Erw. + 1 Kind). Schreiben Sie bis 15. Juli eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail (KW „Märchensommer“) an: big@stadt.graz.at

0664 55 88 444
märchensommer.at

Freifahrt in die großen Ferien

In den großen Ferien (6. Juli bis inkl. 8. Sept.) dürfen Kinder und Jugendliche bis zum 15. Geburtstag auch heuer wieder die öffentlichen Verkehrsmittel der Graz Linien kostenlos nutzen. Ein Ausweis muss allerdings mitfahren! Und: Jene SchülerInnen, die einen Verbund-Freifahrtschein für das Schuljahr 2019/20 benötigen, können die Anträge dafür bereits in den Sommerferien beim Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße 1 abgeben. So spart man sich zu Schulbeginn Nerven und lange Warteschlangen.

0316 887-4224
holding.graz.at/linien

Schulstart mit Finanzspritze

Das Sozialamt erleichtert wieder einkommensschwachen Grazer Familien mit gültiger SozialCard den Schulbeginn mit Sodexo-Gutscheinen in der Höhe von 60 Euro pro schulpflichtigem Kind – um 10 Euro mehr als im Vorjahr. Die Gutscheine werden automatisch zugeschickt, ein Antrag muss nicht gestellt werden. Auch jene Kinder, die die Schulpflicht absolviert haben und eine weiterführende höhere Schule besuchen, kommen in den Genuss der Aktion, Voraussetzung ist allerdings die Abgabe einer Schulbesuchsbestätigung.

0316 872-6397, 6398
graz.at/sozialamt



IM ANFLUG

© ADOBE STOCK



Kunstwerke. Bitte Wespenbauten nicht zerstören, wenn sie nicht stören.

In einer Ecke unseres Gartens bauen Wespen emsig ihr Nest. Ich möchte den Bau nicht zerstören, außer meiner Familie droht Gefahr. Was raten Sie?

Grundsätzlich gilt: Wespen haben eine wichtige Stellung im Ökosystem. Sie fressen Fliegen und Insektenlarven und sind selbst Nahrung für gewisse Vogelarten. Wenn man kein Allergiker ist und sich der Bau nicht im unmittelbaren Lebensbereich befindet, gibt es keinen Grund, die Tiere zu töten.

Chemiekeulen besser zu Pyrethrumpräparaten, Insektiziden auf Pflanzenstoffbasis, greifen. Bei kleinen Bauten geht auch der Gartenschlauch. Tragen Sie zur Vorsicht Schutzkleidung – oder besser noch: Holen Sie einen Kammerjäger.

GUTE REISE

Während die „Gemeine Wespe“ – wie in Ihrem Fall – im Garten oder in Erdhöhlen nistet, siedelt sich die Hornisse gerne im Hausbereich an. Doch Achtung: Diese Tiere stehen unter Naturschutz und dürfen nicht getötet werden! Entdecken Sie einen Bau – meist fällt er erst auf, wenn das Volk eine Hochblüte gebildet hat –, beauftragen Sie bitte einen Imker. Dieser wird die Tiere einfangen, damit sie sich anderswo ansiedeln können. Das gilt auch für Bienen, die derzeit gerne zu Hochzeitsflügen ausschwirren.

RUHIG BLUT

Wespen sind wesentlich weniger aggressiv als ihr Ruf. Der Angriff ist für das Insekt immer das letzte Mittel, denn meist geht es daran zugrunde. Deshalb gilt beim Anblick des Nestbaus: Ruhe bewahren, keine hektischen Bewegungen machen, Abstand halten und Fliegengitter an den Fenstern anbringen, damit die Tiere nicht ins Haus können. Grundsätzlich erledigt sich das Problem aber von selbst: Nach der Hochblüte im Juli/August stirbt das Volk im September bis auf die Königin ab. Und keine Angst: Die leeren Wespenkrüge werden nicht neu besiedelt!

PROFI ANS WERK

Ist eine Entfernung unvermeidbar, die Nester auf keinen Fall mit in Benzin getränkten Fetzen ausräuchern. Brandgefahr! Statt

DER EXPERTE

Wolfgang Windisch ist der Grazer Naturschutzbeauftragte und ein Experte im Bereich des Insektenschutzes.



© FOTO FISCHER

0316 872-4041
graz.at/naturschutz

Mini BIG

Unser Thema heute:
BUNTER JULI



Den Witz erzählt diesmal:

Roman

Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (7), ADOBESTOCK



Das indische Holifest, auch Fest der Farben genannt, ist eigentlich ein Frühlingsfest. Aber im Sommer ist es einfacher, sich im Freien mit den bunten Farben zu bewerfen. Mit dem Gartenschlauch kannst du alles rasch wieder wegwaschen. Es gibt fertige Farbe zu kaufen, aber da weißt du nicht, welche Inhaltsstoffe verwendet wurden.

Wir machen unsere Farben zum Werfen aus Maisstärke, Gewürzen und Lebensmittelfarbe oder bunter Straßenmalkreide für Kinder. Wirf trotzdem niemandem die Farbe ins Gesicht oder atme sie ein! Besonders schön sieht es aus, wenn du ein altes weißes T-Shirt trägst. Hier siehst du drei Arten, um Holi-Farben herzustellen.



Blaue Farbe

DU BRAUCHST:

Maisstärke, blaue Lebensmittelfarbe, etwas Wasser, Holzstäbchen, Schüssel

SO GEHT'S:

Gib Maisstärke in eine Schüssel. Vermische eine Messerspitze Lebensmittelfarbe mit etwas Wasser. Gib die Farbe zur Maisstärke und verrühre alles mit dem Holzstäbchen.



Gut trocknen lassen und mit dem Holzstäbchen lockern.

Gelbe Farbe

DU BRAUCHST:

Maisstärke, Kurkuma, Holzstäbchen, Schüssel

SO GEHT'S:

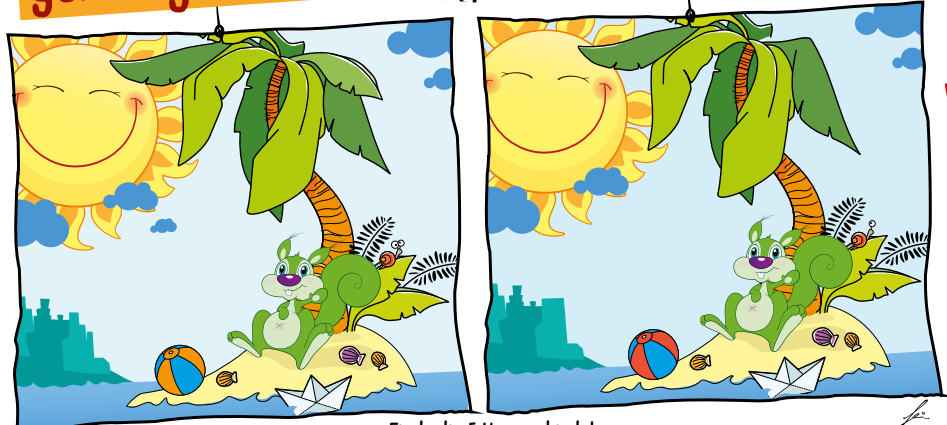
Gib Maisstärke und 1 TL Kurkuma in eine Schüssel und verrühre alles gut mit dem Holzstäbchen.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

Rote Farbe

DU BRAUCHST:

rote Straßenmalkreide, Reibe, Schüssel

SO GEHT'S:

Zerkleinere die Kreide mit der Reibe und fang das Kreidepulver in der Schüssel auf.



mit Unterstützung von **FRIDA & FRED**